



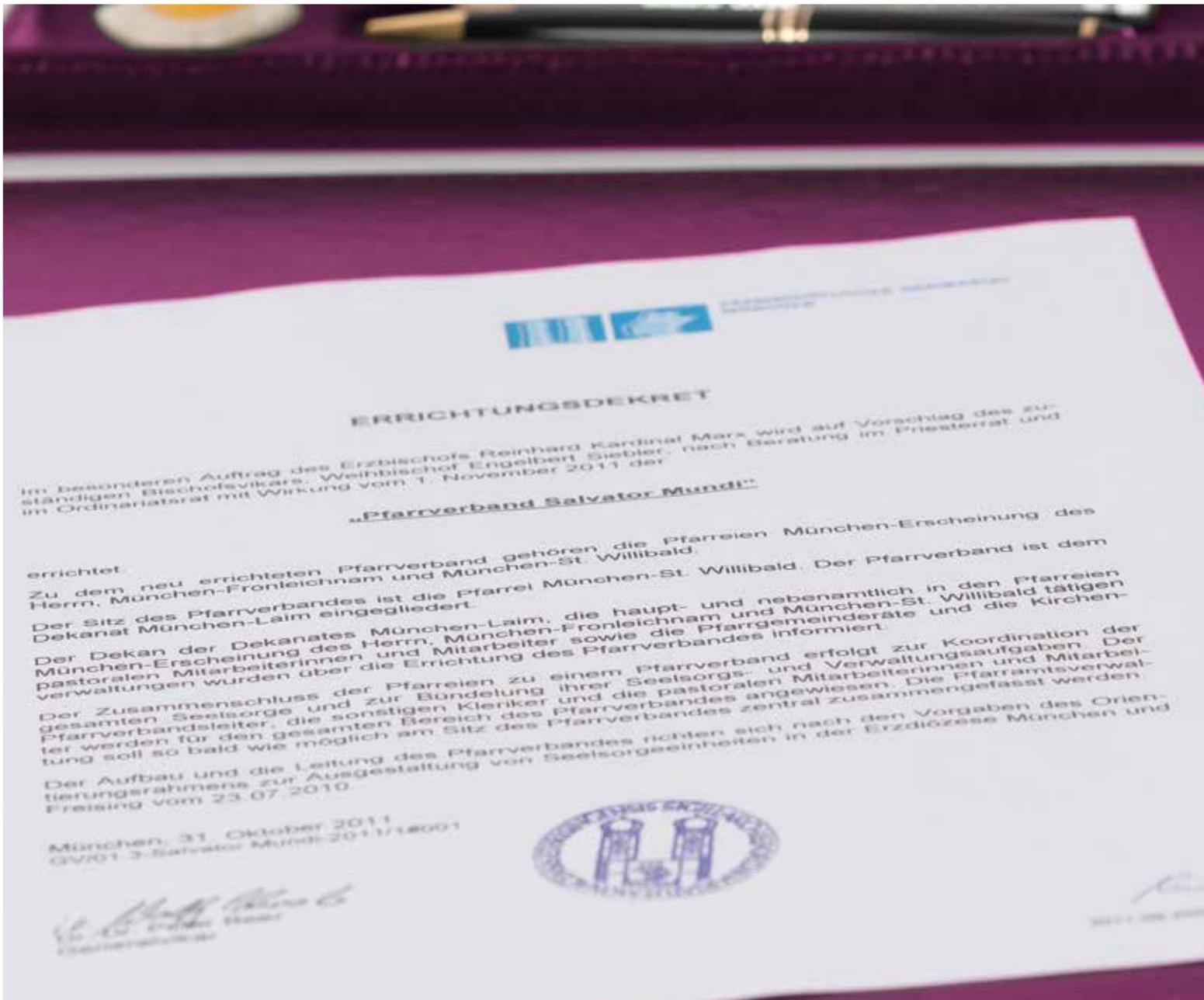
Kontakte

im katholischen Pfarrverband Salvator Mundi

Fronleichnam

Erscheinung des Herrn

St. Willibald



10 Jahre Pfarrverband Salvator Mundi



In Aller Munde?
10 Jahre Pfarrverband



Neue Leitung der Salvatorianer

Impressum

Kontakte im katholischen Pfarrverband
Salvator Mundi (KIPSM)

Herausgeber:

Pfarrverband, Agnes-Bernauer-Straße 181,
80687 München

E-Mail: aktion@pfarrverband-salvator-mundi.de

Redaktion: Arbeitskreis KIPSM: S. Förtig,
D. Hockerts, M. Hoffmann, F. Holzapfel,
E. Koos, B. Lusteck, S. Mitterreiter, T. Schauer
P. Tadeusz, A. Winkler

Fotos Titel + Rückseite: F. Holzapfel

Gestaltung: S. Haberfelner

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Heft 22, Jahrgang 2022

Erscheinungsdatum:

März 2022

Auflage:

6.500 Exemplare

Inhalt

- 3 Grußwort
- 4 10 Jahre Pfarrverband Salvator Mundi
- 9 Gemeinde, quo vadis?
- 12 Ministranten – kein Auslaufmodell
- 13 Der neue Pfarrgemeinderat wurde gewählt
- 14 Neue Leitung der Salvatorianer in Deutschland
- 16 Taufe und Erstkommunion im Pfarrverband
- 18 Verstorbene im Pfarrverband
- 19 Erstkommunion 2022
- 20 Neu in Fronleichnam: Kirchenkaffee "Sonntagsgruß"
- 21 Angebote zu Ostern im Pfarrverband
- 22 Aktuelles
- 23 Personelles
- 25 Passiert und notiert
- 30 Umbau Pfarrhaus EdH
- 32 Gottesdienste – Termine
- 38 Kontaktdaten & Öffnungszeiten
- 39 Eine Handvoll hilfreicher Adressen

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde die männliche Form gewählt, der Textinhalt bezieht sich jedoch immer auf alle Geschlechter.

Der Name des Pfarrverbandes SALVATOR MUNDI heißt auf Deutsch: HEILAND DER WELT

Da der Pfarrverband über mehrere Stadtteile zerstreut ist, kam eine lokale Namensnennung nicht in Frage. Für unseren Pfarrverband wurde dieser Name gewählt, weil die Ordensgemeinschaft der Salvatorianer die Pfarrei St. Willibald seit ihrer Gründung betreut und nun die Verantwortung der Seelsorge für alle drei Pfarreien übernommen hat. In den Namen Fronleichnam und Erscheinung des Herrn kommt Jesus als Heiland (Salvator) in spezieller Form zum Leuchten. Der Pfarrverbandsname ist zwar nicht alltäglich, aber er kann zu einem Programm werden.

Urheberrechte und Haftung für Inhalte

Obwohl wir uns um Vollständigkeit und Richtigkeit der Inhalte im Kontakte-Magazin bemühen, können wir hierfür keine Garantie übernehmen. Haftungsansprüche gegen Autoren, durch hervorgerufene Schäden, durch Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens eines Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Die Autoren sind bestrebt, in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Bilder und Texte zu beachten, primär eigene zu verwenden oder auf lizenzfreie Bilder und Grafiken mit Quellenangaben zurückzugreifen. Deren weitere Verwendung wird nicht gestattet.

Liebe Schwestern und Brüder im Pfarrverband Salvator Mundi,



zum Redaktionsschluss dieses Heftes hat am 20. März die Pfarrgemeinderatswahl stattgefunden.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Pfarrgemeinderatsmitgliedern bedanken, die bis jetzt das Leben unserer Gemeinden mitgestaltet haben. Die Hälfte der Wahlperiode war während der Pandemie – sicherlich nicht unter einfachen Umständen.

Der Dank gilt ebenso den engagierten und motivierten Jugendlichen, Frauen und Männern, die durch die Neuwahlen das Gemeindeleben aktiv mitgestalten möchten.

Die neuen Gremien haben sich konstituiert und werden in den Gemeindegottesdiensten unseres Pfarrverbandes vorgestellt.

„Christ sein. Weit denken. Mutig handeln.“ – so lautete das Motto zur diesjährigen Pfarrgemeinderatswahl.

Christ sein heißt: mutig und bestimmt die Botschaft des Evangeliums in Wort und Tat heute leben und in die Welt tragen, so wie es Jesus seinen Jüngern aufgetragen hat.

Weit denken heißt: unser christlicher Glaube endet nicht an der eigenen Haustür oder an den Grenzen der Pfarrei. Unsere Aufgabe ist es, Kirche und unsere Welt im Ganzen zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Mutig handeln heißt: genau hinschauen und sensibel sein für das, was die Menschen brauchen. Kirche und Gesellschaft befinden sich aktuell im Umbruch: Wo können wir neue Hoffnung aussäen, über Enttäuschungen hinweghelfen und Entwicklungsmöglichkeiten schaffen? Mit welchen neuen Aktionen und Ideen können wir in unserer Gemeinde etwas bewegen und Menschen motivieren?

All das gelingt uns nicht, wenn es vor Ort keine motivierten und engagierten Jugendlichen, Frauen, Männer und Ordensleute gäbe, die inspiriert durch ihren Glauben die Verantwortung übernehmen wollen, die das Leben ihrer Nächsten in München, Lviv (Lemberg) und Wroclaw aktiv mitgestalten und weiterentwickeln wollen. Allein baut niemand Gottes Reich der Verständigung und des Friedens. Wir brauchen einander, und wir brauchen jede und jeden einzelnen mit seinen Talenten und Fähigkeiten.

„Christ sein. Weit denken. Mutig handeln.“ – dieser Ruf geht an uns alle – ob in einem Gremium wie dem Pfarrgemeinderat oder an anderer Stelle zum aktuellen Anlass.

Diesen österlich-friedlichen Weitblick für die kommenden Feiertage und darüber hinaus wünscht Ihnen P. Tadeusz



Seit dem 24. Februar leben wir in einer an-

deren Welt. Am Rande Europas in der Ukraine tobt der Krieg. Wütend und fassungslos erleben wir, wie die Machthaber die Freiheit und das Leben vieler Menschen gefährden, Dörfer und Städte, militärische und zivile Einrichtungen zerstören. Menschen werden verletzt, leiden und sterben.

Die Bilder und Berichte, die uns erreichen, zeigen mutige Frauen und Männer, die ihre Heimat verteidigen. Die weinenden Gesichter der Frauen mit ihren Kindern, der alten oft kranken Menschen auf der Flucht, erschüttern uns. Es gibt viele, die ihnen weltweit helfen. Die freiheitliche Welt wacht auf und unterstützt auf vielfältige Weise das ukrainische Volk. Anfang März fand in der Gemeinde Fronleichnam eine spontane Plakat-Spendenaktion für die Ukraine statt. Und wir beten inständig für den Frieden. Die Salvatorianer arbeiten seit mehreren Jahren in der Ukraine und helfen den Menschen schnell und gezielt vor Ort. Die Spendenaktion für die Opfer des Krieges ist angelaufen. Hinweise dazu finden Sie unter pfarrverband-salvator-mundi.de oder salvatorianer.de und in diesem Heft auf der Seite 11. Unsere polnischen Mitbrüder leisten noch mehr Hilfe: Tausende Frauen und Kinder kommen täglich an den Bahnhöfen in Polen an. In Wroclaw (Breslau) empfangen junge Salvatorianer die Flüchtlinge und kümmern sich um die Erstversorgung. Und im Salvatorianischen Jugendzentrum in Bagno bei Wroclaw finden die ersten Flüchtlingsfamilien Unterkunft.



Pater Tadeusz SDS

Grußwort

In Aller Munde?



Bernt Lusteck

Die Grundidee:

Bitte verzeihen sie mir diese leicht „angekühlte“ Schlagzeile.

Damit gestehe ich sofort ein, dass meine Grundidee für dieses Thema diverse Schwachstellen aufweist:



„Mit Jugendgruppen unseres Pfarrverbandes, werde ich durch unsere drei Pfarreien Erscheinung des Herrn, Fronleichnam und St. Willibald ziehen, und wir werden die Menschen vor Ort in Straßenumfragen mit dem Thema „10 Jahre Salvator Mundi“ behelligen.“

Soweit meine Grundidee. Einige Gruppierungen

in den drei Pfarreien haben zwar Interesse gezeigt, aber viele aktuelle und verständliche Misslichkeiten haben mein Vorhaben dann doch wie eine dünnhäutige Seifenblase zerplatzen lassen und in eine weitgehend andere Richtung gedrängt. So suche ich in unserem Pfarrverband nach ehrlichen, klaren und deutlichen Zeichen, nach Anmerkungen zum Thema: „10 Jahre Pfarrverband“ In den drei Pfarreien „Erscheinung des Herrn“, „Fronleichnam“ und „St. Willibald“.

Umfrage:

„Entschuldigung - 10 Jahre Salvator Mundi?!?“

Es ist schon eine Erfahrung der ganz eigenen Art, nach fast 40 Jahren als Radiojournalist und BR-Reporter, wieder einmal seinen uralten Reporter-Cassetten-Recorder aus dem Schrank zu holen, und sich tatsächlich unter die Menschen zwischen Blumenau, Kleinhadern, Laim und Pasing zu mischen.

„Verzeihung, was sagt ihnen Salvator Mundi?“

„Salvator Mundi?“

„Da müsste ich erst einmal googeln“, war die allererste Antwort bei meiner Straßenumfrage. Dann sofort die erwartete Antwort:

„Irgendwas mit Starkbier“ oder auch exotisch: „Weltfußballer?“

Doch dafür ist dieses Thema für mich zu wichtig, um es zu lange auf tönernen Füße zu stellen.



10 Jahre Salvator Mundi

Der nächste Versuch

- Straßentreffen:



Rita und Theo Keber

Foto: B. Lusteck

Zugegeben, das Zusammen-
treffen ist nicht ganz zufällig
und schon gar nicht repräsen-
tativ. Mit Rita und Theo Keber
habe ich mich verabredet.



Das Ehepaar Keber engagiert
sich schon seit vielen Jahren
in der eigenen Pfarrgemein-
de. Aber was bedeutete dann
der neue Zusammenschluss
dreier Pfarreien zum Pfarrver-
band Salvator Mundi vor zehn
Jahren?



Salvator: Der Retter. Salvator
Mundi: Heiland der Welt.



Theo Keber: „Den Namen fand
ich damals schon sehr schön,
weil es einmal was Anderes ist,
und weil ja der Orden der Sal-
vatorianer die drei Pfarreien
betreut.“

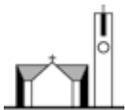
Außerdem erinnert sich Theo
Keber noch deutlich an die
Personalsituation der katho-
lischen Kirche von damals.
Stichwort Priestermangel.
Rita Keber hat ein schönes Bei-



spiel, dass vor zehn Jahren aus der Not bald eine Tugend wurde:



„Ich bin ja im Kirchenchor von Willibald, und der damalige Kirchenmusikdirektor Toni Zahnbrecher, leider viel zu früh verstorben, hat damals regelmäßig mit beiden Chören, der Pfarrei Erscheinung des Herrn und Willibald, musikalische Messen aufgeführt, einmal bei „EdH“ und dann alternierend in St. Willibald.“ Eine feine Tradition, die der aktuelle Kirchenmusikleiter Tobias Schmid erfolgreich fortführt.



Einen anderen Aspekt des vor zehn Jahren neuen Pfarrverbandes hat das Ehepaar Keber schnell lieben gelernt. Da damals ja auch die Pfarrbriefe der drei Pfarreien verschmolzen wurden, war es jetzt viel einfacher geworden, alternierend Gottesdienste in einer der drei Pfarreien zu wählen,

Gottesdienste die besonders gut thematisch und in den Wochenendrhythmus der Familie Keber passten.

Rita und Theo Keber fassen für sich das erste Jahrzehnt „Pfarrverband Salvator Mundi“ sehr positiv zusammen:

„Der Pfarrverband ist ein Angebot, sich auf den Weg zu machen. Nachzufragen, was rührt sich in anderen Pfarreien, wie schauen die anderen Kirchen aus. An anderen Veranstaltungen teilnehmen, andere Menschen kennen lernen, die auch Gemeindeleben praktizieren, da denke ich gleich an einige Leute von „Erscheinung des Herrn“, wir begegnen uns bei diversen Anlässen, nicht nur bei Gottesdiensten. Auch durch den Pfarrverband durften wir erfahren: Als Christ bist Du nicht alleine.“

Weiter auf der Suche nach Antworten: Salvator Mundi? Dreifach genäht hält besser

Szenenwechsel.

Mein zweiter Versuch, das erste Jahrzehnt unseres Pfarrverbandes Revue passieren zu lassen. Besuch bei Angelika Winkler, der langjährigen Pfarrgemeinderats-Vorsitzenden der Pfarrei Fronleichnam und bei ihren Kolleginnen Elfriede Koos und Susi Dumbs, die auch noch Pfarrsekretärin ist. Alle drei waren oder sind in mehreren Funktionen im Pfarrverband engagiert.

„Wie hat sich der Pfarrverband in den letzten zehn Jahren entwickelt?“ Susi Dumbs denkt zurück:

„Ja, am Anfang haben sich die drei Pfarreien schon ein bisschen beäugt. Es ist damals sehr plötzlich gegangen. Es hat gedauert bis man sich an den Gedanken gewöhnt hat. Jeder hat schon ein bisschen geschluckt, was kommt da auf uns zu?“

Angelika Winkler zeigt mir alte Unterlagen: „Ein-

ladung zum ersten gemeinsamen Treffen der Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen am Sonntag, den 18.09.2011, Informationen zur ersten Pfarrverbandssitzung am 02.07.2012.“

Und zur Fronleichnamsprozession des Pfarrverbandes Salvator Mundi, am 04.06.2015, schreibt sie in einem Artikel: „...dieses Fest zusammen zu begehen ist wieder ein Schritt nach vorne! Es zeigt, dass wir uns durch das gemeinsame Feiern im Pfarrverband näher kommen und ein gelebtes Miteinander erleben dürfen... langsam wachsam zamm...“

Bei unserem Treffen fasst Angelika Winkler diese Anfänge in einem chinesischen Sprichwort zusammen:

„Ich hab' damals an Spruch g'habt, den ich immer noch hab und der heißt: Wenn der Sturm

der Veränderung weht, bauen die Einen Mauern und die Anderen Windmühlen. Und wir ham uns g'sagt, bevor mir mauern, versuchen wir uns kennen zu lernen und Gemeinsamkeiten zu finden.“ Und so ist der Verband dann auch vor allem durch gemeinsame Veranstaltungen, gemeinsames Feiern und gemeinsame Reisen immer mehr zusammengewachsen.

Erfahrungen, die ich in den Gesprächen in allen drei Pfarreien immer wieder machen durfte. In der Pfarrei Fronleichnam weist mich Elfriede Koos noch auf eine gemeinsame, sehr erfolgreiche Zusammenghörigkeit hin:

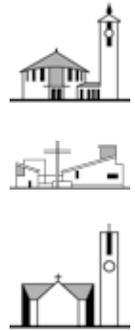
„Es ist ja dann das Patrozinium, das Fest des Kirchenheiligen, nicht in der Pfarrei alleine gefeiert worden, sondern es sind die anderen zwei Pfar-

reien dazu gekommen. Und es gab einen gemeinsamen Gottesdienst.“

Und Susi Dumbs ergänzt: „Zwar muss noch immer jede Pfarrei ein bisserl Individualität haben, aber mittlerweile gibt es genug Gemeinsamkeiten, genug Leute die auch zu den Sommerfesten oder Adventsmärkten bis hin zu den Christmetten der anderen Pfarreien gehen.“

Und in Einem sind sich Angelika, Elfriede und Susi auch einig:

„Sicher hat der Pfarrverband Salvator Mundi den Vorteil gegenüber anderen Pfarrverbänden, dass das Kloster der Salvatorianer Zentrum des Verbandes ist und so doch noch mehr Priester zum Einsatz kommen, als in anderen Pfarreien.“



Angelika Winkler (li.), Elfriede Koos (m.) und Susi Dumbs (re.) aus der Pfarrei Fronleichnam

Foto: B. Lusteck

Antworten vielleicht hier? Der besondere Blick aufs Ganze

Die Kirchenpfleger:



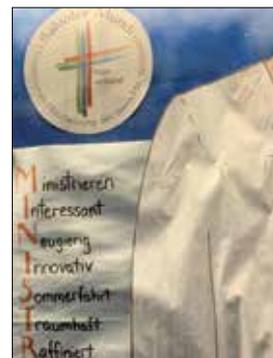
Wie für alle Pfarrverbände, gilt auch für Salvator Mundi: Die Kirchenpfleger der drei Pfarreien sind eine starke Säule in der ehrenamtlichen Mithilfe zum Gesamtgelingen des Verbandslebens. Das gilt für Monika Sterflinger in „Erscheinung des Herrn“ genauso wie für Bernd Rosenmeier in „Fronleichnam“ und Otto Schreyer in „St. Willibald“. Der weiß, die Zeichen stehen nicht auf Sturm, sondern auf gute Zusammenarbeit und noch mehr:
„Die Idee des Pfarrverbands ist ja nicht nur dem Priestermangel geschuldet, sondern soll auch un-

sere Zusammenarbeit (die Verwaltung der drei Gemeinden wurde z. B. zusammengefasst) und unser Zusammengehören fördern. Da müssen wir noch dicke Bretter bohren, die Wege sind halt auch weit. Wir drei Kirchenpfleger haben uns schon angefreundet und treffen uns regelmäßig, auch außerhalb der offiziellen Gremien. Jetzt brauchen wir nach der Pandemie wieder gemeinsame Feste und Veranstaltungen, um uns noch näher zu kommen und den Pfarrverband zu festigen.“

Der Blick nach vorne:

Quo vadis, Salvator Mundi?

Bei meinen Besuchen quer durch den Pfarrverband stelle ich immer wieder fest, jede Pfarrei hat ihre individuellen Stärken, ihre Identität. Aber getreu dem Wahlspruch, „das Bessere ist der Feind des Guten“, nehmen alle drei Pfarreien liebend gerne die besonderen Stärken der anderen auf. In der sozialen Betreuung, bei den Gottesdienstfeiern, in der Kultur ebenso stark wie in der Jugendarbeit. Und genau hier nimmt für mich der Ausblick auf das neue Verbandsjahrzehnt besonders positive Züge an:
„Solange es dem Pfarrverband Salvator Mundi gelingt, jungen Menschen eine Heimat zu geben und jungen Leuten an das zuvorkommende, freundschaftliche Miteinander heranzuführen, ist es mir um „Salvator Mundi“ nicht bang. Auch wenn noch so mancher Sturm der Veränderung heftig um unsere Nasen wehen wird.“



Treffen der Jugendgruppen in St. Willibald

Foto: B. Lusteck

Gemeinde, quo vadis?

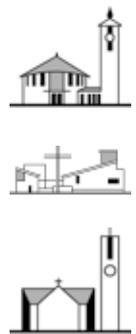
Dr. Leo Hermanutz

Kein Land in Sicht

Diese Überzeugung verstärkt sich bei vielen Mitbürgern, bei Kirchenmitgliedern wie bei Außenstehenden, wenn Kirche ins Gespräch kommt. Kirche wird dabei oft nur pauschal gesehen. Ihre Doppelstruktur als Institution (soziologisch) und Glaubensgemeinschaft (theologisch) wird verkannt, da es Kirche in der Gesellschaft nur in ihrer Verflochtenheit gibt. Institutioneller Reformstau und klerikale Machtstrukturen in allen organisatorischen Ebenen bis in die Gemeinden hinein lassen an der Kirche zweifeln. In der Ämter- und Frauenfrage hat sie sich in Sackgassen manövriert. Ihre Sinnangebote werden als lebensferne Sonderwelt wahrgenommen. Die aktuellen (Missbrauchs-) Erschütterungen zeigen systemische Defizite auf und senken das Vertrauen zu den verantwortlichen Kirchenleitungen. Das Reden vom „Gesundshrumpfen“ im Blick auf die Zahlen der Mitglieder und Gottesdienstbesucher ist jedoch ein zynisches Sprechen, bedenkt man die Kirche als Glaubensgemeinschaft mit ihrer Botschaft vom Heil für alle und das viele Gute kirchlichen Handelns.

Läuft der Kirche, den Gemeinden, die Zeit zur Erneuerung davon? Die aktuelle Krisensituation lässt leicht übersehen, dass sich in den letzten acht Jahren in unserer Erzdiözese einiges zukunftsweisend bewegt hat und ein zuversichtlicher Aufbruch wieder erkennbar wird. Dabei geht es um die gemein-

same, ehrliche Suche nach adäquaten Ausdrucksformen und Lebensweisen des Glaubens für den Einzelnen und für die Gemeinden. Organisatorische Vorgaben des Ordinariats z. B. für das kirchliche Bauwesen vor Ort, unflexible Haushaltsbestimmungen und die Festlegung teils zu großer Pfarrverbände werden allerdings dazu als gegenläufig wahrgenommen. Zudem hat die Covid-Pandemie mit ihren Einschränkungen sichtbare Weiterentwicklungen behindert.



Hoffnungsvolle neue Schritte

In welche Richtung soll es gehen und wo zeigt sich der Aufbruch? Theologische Normen, organisatorische Strukturen und seelsorgliche Vorgaben legitimieren und blockieren sich ja gegenseitig. Dieses Verhältnis wird jetzt hinterfragt und neu in Beziehung gesetzt. Kirche muss dabei als Volk Gottes auf dem Weg und als Zeichen und Werkzeug der Liebe Gottes transparenter werden. Ein Projektkonzept unserer Erzdiözese von 2014 „Chancen und Herausforderungen einer zukunftsfähigen Pastoral“ setzt hier an. „Leitlinien für das pastorale Handeln“ unseres Erzbischofs führen diese Ergebnisse verbindlich weiter. „Ein Routenplaner“ unserer Weihbischöfe „Den Weg des Pastoralkonzeptes gemeinsam gehen“ von 2019 gibt Hilfen zur Umsetzung vor Ort.

Die neuen Wege zeigen sich exemplarisch auch am Selbstverständnis der Pfarrverbände und de-





ren Ausgestaltung in Bezug zu den einzelnen Gemeinden. Anfangs wurden sie wohl aus der Not geschaffen mangels Priester, dem Rückgang an Gemeindemitgliedern und kirchlichen Finanzen. Pfarrverbände wollen und können aber nicht einfach vergrößerte Gemeinde sein als Ausweitung des „Territorialprinzips“ Gemeinde. Denn die Basis allen kirchlichen Lebens ist seit neutestamentlicher Zeit die Gemeinde, in der die Wirkkraft des Geistes Gottes erfahrbar wird in Situationen der Freude, Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen, besonders bei den Armen und Bedrängten (II.Vat.GS.1). In der Gemeinde findet die Eucharistie als „Höhepunkt“ und „Quelle“ christlichen Lebens in Communion statt, aus der all ihre Kraft strömt. Ein Grundmerkmal dieser Communion ist und bleibt ihre Überschaubarkeit. In der Beziehungsgemeinschaft haben die Ämter Dienstfunktion und sind auf Geschwisterlichkeit ausgerichtet. Unser Pfarrverband versteht sich so als subsidiärer Verbund von lebendigen Gemeinden. Es wird daher bei der Ausgestaltung des Pfarrverbandes ressourcenorientiert geplant zur Entlastung und Stütze der Gemeinden. Keine Pfarrei kann alles anpacken, was in ihrem Umfeld an Aufgaben in der Nachfolge Jesu geboten ist. Über den Pfarrverband im größeren Sozialraum können auch sich verselbstständigte „kategoriale“ Bereiche der Seelsorge wie die Senioren-, Krankenhaus- und Jugendseelsorge über die darin tätigen Seelsorgerinnen und Seelsorger mit „multiprofessioneller Teamarbeit“ wieder näher an die Gemeinden gebunden werden. Eine menschnahe „existentiell gewendete Pastoral“ wird dadurch neu möglich.

„Gemeinde sein“ neu denken und gestalten

Die oben erwähnten diözesanen Hilfestellungen mit Wegen zu einer menschnahen Pastoral und lebendigen Gemeinde sind nicht am grünen Tisch entstanden. Sie kommen aus einer reflektier-

ten Praxis und sind theologisch wie sozialwissenschaftlich fundiert. Sie erfordern von uns allen ein Neubessinnen und Umdenken, was Gemeinde für uns und für mich bedeutet, was ich von ihr erwarte und was ich einbringen kann.

Wenn Christsein heißt, in der Nachfolge Jesu einen ganz eigenen Zugang zum Geheimnis Gottes und zur Gotteswirklichkeit in unserer Welt suchen und finden, muss dies in der Gestaltung des Gemeindelebens Rückhalt finden. Ein zentral gesteuertes Gemeindeleben kann angesichts der veränderten Lebensentwürfe, der abnehmenden Kirchenbindung und der Pluralität der Sinnangebote schwerlich Menschen in ihrer Suche begleiten und sie mit der frohen Botschaft existenziell in Verbindung bringen (vgl. Kardinal Marx, Leitlinien).

Wie geht es in unserer Pfarrei und im Pfarrverband weiter? Kein neuer Aktivismus ist angesagt, jedoch neue Schwerpunkte sind erforderlich. Sie lassen sich bereits als sorgsame Weiterentwicklung im Pfarrverband Salvator Mundi erkennen. „Offene, einladende Gemeinde“ und „synodale, geschwisterliche Gemeinde“ sind dabei die zentralen Kriterien. Impulse sind z.B. in der Einführung zum Sonntag im Pfarrbrief vom 12.02.2022 zu lesen, wenn hier ausgehend vom Lukasevangelium gefordert ist „Zunächst einmal sollen die Boten mit Leuten essen“. Und weiter im Text: „Es geht um menschliche Grunderfahrungen, die den Inhalt der Botschaft verständlich machen“. Beachtenswert sind die offenen Angebote wie die ökumenischen „Exerzitien im Alltag“ oder die „Andacht mal anders“ als niederschwellige Einladungen. Die genannten zwei Kriterien spiegeln sich auch im Kontakte-Heft 21 mit dem Titel „Anfang – Hoffnung – Neubeginn“. Zur Sprache kommen darin entsprechend aktualisierte Formate zur Kommunion- und Firmvorbereitung auch als Gesprächsforen für suchende Eltern, das in die ganze Umgebung ausstrahlende Projekt „Der Schmetterling“ und Planungen zu künftigen Wortgottesfeiern unter ehrenamtlicher Leitung.

Insgesamt ist eine Stärkung der „Geh-Hin-Pastoral“ zu den Menschen spürbar. Sie steht und fällt aber mit aktiven Gemeindemitgliedern, die ihre Kompetenzen und Charismen einbringen. Wer schafft Raum und kümmert sich um Jugendliche und junge Erwachsene? Wer macht Besuche bei neu Hinzugezogenen, Familien, Kranken, Senioren und Menschen in schwierigen Lebenssituationen? Wer spricht mit den von der Kirche Enttäuschten und Andersdenkenden? Auch unsere Kindergärten und Horte sind in diesem Kontext als Strukturelemente der Gemeinde zu würdigen. Die neugewählten Gemeinderäte können mit den Schlüsselkriterien „Offene Gemeinde“ und „Synodale Gemeinde“ laufende Aktivitäten nach Bedarf gewichten und brauchen sich bei mangelnden Ressourcen und den wenigen Ehrenamtlichen nicht unter Druck setzen. Hilfe und Ausgleich gibt es im Pfarrverband und darüber hinaus in unserer Stadt, z.B. in St. Michael, im Schloss Fürstenried, der Katholischen Akademie.

Die Salvatorianer Patres leiten unseren Pfarrverband in Teamwork mit den pastoralen Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeitern. So gut werden wir aber in absehbarer Zeit nicht mehr „versorgt“ sein. Der Personal- und Stellenplan des Erzbistums sieht eine Reduzierung der pastoralen Hauptamtlichen vor. Leitungsaufgaben müssen neu bedacht und aufgeteilt werden zwischen Priester und Laien, wobei beklagte Grenzen vermehrt spürbar werden. Derzeit werden in der Erzdiözese verschiedene neue Leitungsmodelle in Pilotprojekten erprobt, die alle heutigen kirchenrechtlichen Möglichkeiten mutig und zukunftsweisend ausschöpfen und so ein synodales Miteinander strukturell bestärken.

Die offene und geschwisterliche Gemeinde als Begegnungs- und Gesprächsort ist Sauerteig für eine einladende Weitergabe des Glaubens und für eine sinnstiftende Spiritualität. Was Paulus seinem furchtsamen Mitarbeiter Timotheus schreibt, das dürfen auch wir uns heute zusagen lassen: „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ (2Tim.1,7)



Ukraine-Nothilfe der Salvatorianer

Seit Kriegsbeginn in der Ukraine haben sich hunderttausende Menschen auf die Flucht begeben. Sie brauchen Unterkunft, Medizin und Nahrung. Die Salvatorianer der Polnischen Provinz beteiligen sich mit zahlreichen Initiativen an der Hilfe für die Geflüchteten. Die meisten von ihnen kommen zuerst in Polen an. Salvatorianer kümmern sich um die Erstversorgung: im salvatorianischen Ausbildungszentrum in Bagno sollen Geflüchtete Unterkunft finden. In der Ukraine leben einige Salvatorianer, die seit Jahren dort arbeiten – z. B. in Lemberg. Zu ihnen besteht Kontakt und sie berichten von den Ereignissen. Die Deutsche Provinz der Salvatorianer unterstützt die Ukraine-Nothilfe der Salvatorianer in Polen.

Spenden nimmt die Missionsprokura in München entgegen:

Stichwort: Ukraine
Liga Bank eG
Deutsche Provinz der Salvatorianer KdöR
IBAN: DE45 7509 0300 0002 3336 19
BIC: GENODEF1M05
(Eine Spendenbescheinigung wird auf Wunsch ausgestellt.)

Weitere Informationen:
<https://salvatorianer-weltweit.org/gesundheits/nothilfe-ukraine/>



Ministranten – kein Auslaufmodell



Foto: S. Förtig

Sigrid Förtig

mit Unterstützung von Eltern und Großeltern



Erfreulicherweise haben 2021 sich wieder acht Kinder in St. Willibald für den Dienst am Altar entschieden. Am 7. November wurden sie in einem feierlichen Gottesdienst, unter den stolzen Augen von Eltern und Großeltern, in den verschiedenen liturgische Farben eingekleidet. Einige Papas waren selbst schon Minis in St. Willibald und so scheint es, dass sich der Wunsch, der Ministrantenschar beizutreten, vererbt.

Fragt man nach den Beweggründen, dann steht die Freude an Gemeinsamkeiten in Gruppenstunden und Freizeitaktivitäten im Vordergrund. Die jährliche Fahrt in den Sommerferien ist der „Renner“.

Noch heute treffen sich die Einstigen zu gemeinsamen Wochenenden und erinnern sich an wunderbare Zeiten in Lonato am Gardasee.

In der Ministrantenzeit werden Grundsteine für

lebenslange Freundschaften gelegt; auch zu Patres mit denen man einst gemeinsam am Altar stand. Außerdem ist fest zu stellen, dass ehemalige Minis sich im Pfarrgemeinderat und der Kirchenverwaltung engagieren.

Sicherlich sind auch noch weitere Gründe ausschlaggebend um Mini zu werden.

Wenn Eltern, Geschwister oder Oma und Opa eigens in die Messe kommen, um Unterstützung zu zeigen, sind sie stolz und genießen das Privileg am Altar Dienst tun zu dürfen.

Vielleicht schwingt auch der Gedanke mit, dass man es ganz weit bringen kann, wenn sogar Quizmaster und Fernsehgrößen sich als ehemalige Ministranten outen. Bei Bewerbungsschreiben gibt es erfahrungsgemäß Pluspunkte, wenn man als Gruppenleiter oder Oberministrant agierte.

Somit können wir hoffen und zuversichtlich sein, dass auch in Zukunft noch Mädchen und Buben gerne Ministranten sein mögen.

Der neue Pfarrgemeinderat wurde gewählt!

Angelika Winkler

Am Sonntag, den 20. März 2022 fanden die Pfarrgemeinderatswahlen statt. Erstmals konnten, neben der Briefwahl und der Direktwahl, die Wähler ihre Stimme auch online von Zuhause aus abgeben. Die digitale Stimmabgabe erfolgte innerhalb eines festgelegten Abstimmungszeitraums.

In unserem Pfarrverband haben sich die Gemeinden Fronleichnam und St. Willibald für die Onlinewahlen entschieden. Wie sich gezeigt hat, haben doch einige Wahlberechtigte, die wir sonst nicht erreicht hätten, von diesem Angebot Gebrauch gemacht, ein erfreuliches Ergebnis!

In Erscheinung des Herrn waren sechs (gewählt werden konnten vier), in Fronleichnam zehn (gewählt werden konnten sieben) und in St. Willibald neun (gewählt werden konnten ebenfalls sieben) Gemeindemitglieder bereit zu kandidieren.

Der Pfarrgemeinderat setzt sich jeweils aus den gewählten, hinzugewählten und hauptamtlichen Mitgliedern zusammen. Zum Redaktionsschluss lag uns leider das endgültige Ergebnis noch nicht vor. In der Regel wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, in der ersten PGR Sitzung weitere Mitglieder hinzuzuwählen, diese Namen sind uns bis dato nicht bekannt. Sie können die endgültige Zusammensetzung aber den Ihnen zugänglichen Medien (Pfarrbrief, Aushang, Homepage) entnehmen.

Die Bereiche oder Projekte, in den sich der Pfarrgemeinderat engagieren kann, sind vielfältig. Hier einige Beispiele:

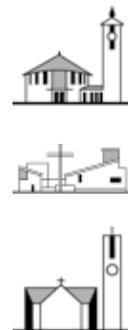
- Den Pfarrer und die pastoralen Mitarbeiter/innen bei der Seelsorge, z. B. Planung und Gestaltung der Gottesdienste, der Erstkommunion und der Firmung beraten und unterstützen
- In allen, die Pfarrgemeinde betreffenden Fragen beratend und beschließend mitwirken
- Veranstaltungen und Feste der Pfarrei vorbereiten und durchführen
- Mitwirkung und Unterstützung der Aufgaben im Bereich der Liturgie und der Caritas
- Die Zusammenarbeit mit Gruppierungen in der Pfarrei fördern und ausbauen
- Mitarbeit in der Ökumene
- Öffentlichkeitsarbeit

Unsere drei Gemeinden sind im Pfarrverband Salvator Mundi durch ein übergeordnetes Gremium, dem Pfarrverbandsrat (PVR), vertreten. Dem PVR gehören, neben dem hauptamtlichen Seelsorgeteam, Mitglieder aus den Reihen des PGR an. Diese werden vom jeweiligen PGR hinein gewählt.

Der Pfarrverbandsrat berät, unterstützt und erfüllt die Aufgaben der Pfarrgemeinderäte, die sinnvollerweise für die drei Pfarreien einheitlich oder aufeinander abgestimmt erfüllt werden können, ohne die Selbstständigkeit der Pfarrgemeinden und der Pfarrgemeinderäte aufzulösen.

Wir möchten auf diesem Weg den neu gewählten PGR Mitgliedern schon mal herzlichen

Dank für Ihr Engagement sagen und auch für all das, was Sie in Kirche und Gesellschaft durch Ihr Ehrenamt bewirken können.



Neue Leitung der Salvat



Foto: M. Nitsch

P. Friedrich Emde SDS

Liebe Pfarrangehörige des Pfarrverbandes Salvator Mundi!

Am 10. Dezember 2021 durften wir Salvatorianer in der Pfarrkirche St. Willibald den Beginn der Amtszeit der neuen Leitung unserer

Ordensgemeinschaft feiern. Bei dieser Gelegenheit habe ich das Amt des Provinzials, des Oberen der Salvatorianer in Deutschland, von meinem Vorgänger P. Hubert Veesser übernommen. Inzwischen bin ich gut in München angekommen und fühle mich hier schon zu Hause. Ich durfte bereits einige Male mit Ihnen in den verschiedenen Gemeinden Gottesdienst feiern und auf diese Weise wenigstens einigen Menschen des Pfarrverbandes begegnen. Im zu Ostern erscheinenden Kontakte-Heft wird mir jetzt die Gelegenheit gegeben, mich Ihnen vorzustellen.

Meine familiären Wurzeln liegen im Sauerland/Nordrhein-Westfalen, das im Süden vor allem durch die Wintersportorte Winterberg und Willingen bekannt ist. Ganz in der Nähe wurde ich geboren und bin ich aufgewachsen. Nach der Schulzeit und einer kaufmännischen Ausbildung trat ich bei den Salvatorianern ein, habe in Passau studiert und war dann 22 Jahre lang als Religionslehrer an unserem Ordensgymnasium in Bad Wurzach / Oberschwaben tätig, die letzten zwölf Jahre auch als Schulleiter.

Den Schuldienst habe ich im Sommer des Jahres 2020 beendet, habe somit noch ein halbes Corona-Jahr mitgemacht. Mein Vorgänger im Amt des Provinzials war großzügig und hat mir ein Sabbatjahr genehmigt, dass ich zum Teil in London, zum Teil aber auch in München und Berlin verbracht habe. Das Provinzkapitel der deutschen Ordensprovinz hat mich im Oktober 2021 zum Provinzial gewählt. Der Amtsbeginn war – wie schon erwähnt – im Dezember 2021.

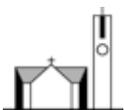
Wir Salvatorianer sind seit Gründung der Pfarrei St. Willibald im Jahr 1958 in München-Laim. Von Anfang an waren Salvatorianer Pfarrer dieser Pfarrei.

Gleichzeitig befindet sich seit 1958 das Provinzialat, sozusagen die „Zentrale“ des Ordens in Deutschland, an diesem Ort: Zunächst war es noch das

Provinzialat der Süddeutsche Provinz, seit der Vereinigung mit der Norddeutschen Provinz im Jahr 2009 ist es die Zentrale der Deutschen Provinz.

„Zentrale“ mag sich ein wenig großspurig anhören. (Uns Preußen – wobei ich Westfale bin (!) – wird ja nachgesagt, dass wir vor dieser Versuchung nicht ganz gefeit sind.) Gemeint ist zunächst, dass hier in München die Adresse ist, an der wir Salvatorianer in Deutschland rechtlich verortet sind. Was die staatliche Anerkennung angeht, so unterliegen wir den gesetzlichen Bestimmungen des Landes

Salvatorianer



Fotos: P. Wieslaw Kaczor

Salvatorianer in Deutschland

P. Friedrich Emde SDS

Bayern. Kirchlich unterstehen wir als so genannte „Ordensgemeinschaft päpstlichen Rechts“ der Generalleitung des Ordens in Rom und darüber hinaus dem Papst.

Meine Aufgabe als Provinzial besteht zu einem sehr großen Teil in administrativen Dingen. Inhaltlich sehe ich meine Aufgabe aber vor allem darin, mit den Mitbrüdern in unseren fünf über Deutschland verteilten Niederlassungen gut im Kontakt zu sein, damit wir gemeinsam herausfinden, was unsere Aufgabe als Salvatorianer heute ist. Wir sind ein so genannter „apostolischer“ Orden, also eine Gemeinschaft, deren Schwerpunkt nicht die Kontemplation oder das Gebet in der Klosterkirche ist. Nach dem Willen unseres Gründers, des seligen Franziskus Jordan, sollen wir dort arbeiten, wo wir gebraucht werden. Da wir auf der anderen Seite aber auch in Strukturen leben und längerfristige Aufgaben übernommen haben, ist es nötig und spannend herauszufinden, wo unsere Aufgabe in Zukunft sein könnte, ob es etwa Veränderungsbedarf in der Ausrichtung gibt.

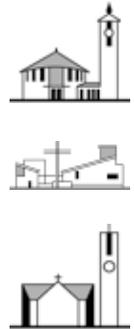
Ganz konkret fragen wir uns zum Beispiel, wo unser Ort als Ordensgemeinschaft in und angesichts

der prekären Lage der Kirche und des Glaubens ist. Wie können wir dazu beitragen, dass die Botschaft Jesu lebendig und präsent bleibt? Dieser Welt würde Wesentliches fehlen, wenn das Evangelium ungehört bliebe. Ich bin auch davon überzeugt, dass es Kirche braucht, um diese Botschaft weiterzutragen. Wohlmöglich und sehr wahrscheinlich: eine veränderte Kirche.

Ich bin sehr froh darüber, dass wir im Pfarrverband Salvator Mundi so gut verwurzelt sind: Mitbrüder sind in der Pfarrarbeit tätig; wir leben in einer relativ großen Gemeinschaft hier; auch unsere Missionsprokura und das Provinzarchiv haben hier ihren Ort. Die Arbeit geht leichter von der Hand, wenn man einen Rückhalt spürt. Ich erlebe diesen Rückhalt in meiner konkreten Gemeinschaft in der Agnes-Bernauer-Straße. Ich spüre aber auch das Wohlwollen der Pfarrangehörigen der drei Pfarreien St. Willibald, Fronleichnam und Erscheinung des Herrn. Dafür bin ich sehr dankbar!

Bedingt durch die Corona-Pandemie waren Begegnungen bisher nur sehr sporadisch möglich. Ich freue mich darauf, dass das demnächst besser wird.

Ihr P. Friedrich Emde SDS



Die Täuflinge im Pfarrverband 2021

Fronleichnam

Ricardo S.	Eva K.	Sebastian B.	Maximilian K.
Wiktoria S.	Alessia R.	Leon S.	Leonie S.
Matthew E.	Marlene S.	Maximilian P.	Alessia B.
Maximilian L.	Alois S.	Felix B.	Paul S.
Johanna R.	Emilia F.	Xaver S.	Albert V.
Leopold R.	Maximilian B.		

Erscheinung des Herrn

Lara S.	Leonie Cara F.	Katharina K.	Josephine M.
Johannes Anton B.	Ella T.		

St. Willibald

Isabel F.	Elias B.	Luis A.	Katharina M.
Xaver S.	Rosalie B.	Mateo A.	Luisa L.
Ben B.	Jonas S.	Johanna H.	Lisa H.
Marius H.	Luciano B.	Aurelia P.	Lea W.
Brandon O.	Leopold W.	Jakob L.	Niro L.
Lukas G.	Sophie T.	Treasure O.	Antonia S.
Matheo U.	Mirabelle O.	Emma S.	Paul G.
Lisa H.	Charlotte S.	Franziska G.	Carlotta R.



Foto: S. Haberfelner



Foto: F. Holzapfel



Erstkommunion in den Pfarreien 2022

Fronleichnam

Benjamin H.	Marie R.	Allessia F.	Jonathan R.
Emilie L.	Jonas S.	Sofie L.	Johanna S.
Tobias M.	Pascal S.	Lukas M.	Ben S.
Emilia M.	Julina S.	Darijo P.	Laura W.
Federica P.	Elisabeth B.	Matilda P.	Lenny Z.

Erscheinung des Herrn

Luana F.	Marie O.	Christian R.	David R.
Patronella O.	Christina O.	Nicola E.	Sarah K.
Alina R.	Letizia K.	Erik M.	Sophia C.
Elisa B.			

St. Willibald

Simone L.	Sebastian P.	Elin S.	Vincent D.
Kevin G.	Anna Mercedes Z.	Stella C.	Vinzenz O.
Louis S.	Aleks M.	Hannah E.	Luca F.
Martin S.	Annalena-Sophie B.	Marlene Edith Karoline L.	Adrian T.
Kilian Jonathan W.	Annalotta Lilla H.	Benjamin R.	Milan T.
Valentina Q.			



Die Verstorbenen im Pfarrverband 2021

Fronleichnam

Michaela Schedl, 84
Philipp Wagner, 84
Elsa Günther, 93
Margarete Schwab, 86
Christa Steidinger, 73
Konrad Schwab, 86
Marianne Zirkel, 91
Horst Thurmayr, 85
Fritz Schickart, 92
Marianne Thurmayr, 84

Franziska Lang, 85
Elfriede Heiderer, 86
Renate Schulz, 80
Elisabeth Kirchmayer, 96
Renate Brenner-Ricke, 68
Irmgard Meierhofer, 82
Friedrich Schwarz, 82
Horst Michels, 87
Irmgard Sperr, 96
Georg Limmer, 96

Dieter Schweigart, 82
Annette Sonntag, 79
Hildegard Geyer, 88
Franz Sturm, 65
Günther Edlinger, 88
Reinhard Jakob, 96
Getrud Reiser, 88
Gertude Meiser
Darko Blazekovic

Theresia Käßmeyer, 98
Rudolf Lobner, 91
Karin Winter, 82
Krimhild Öfler, 95
Ella Köppl, 87
Josef Thalmaier, 87
Erich Häußler, 82
Johann Loibl, 83
Hannelore Schuster, 78

Erscheinung des Herrn

Else Landgraf, 86
Erika Roth, 89
Liselotte Waschke, 89
Helmut Kurz, 92
Fritz Schickart, 92
Theresia Konrad, 88
Therese Gossler, 80

Anna Nickl, 81
Erich Meichelböck, 78
Eleonore Jungnickel, 84
Josef Veh, 92
Paula Köberl, 96
Wilhelma Reiner, 86
Georg Stechele, 85

Franz Krainhöfner, 84
Heinrich Bauer, 79
Barbara Feistenberger, 86
Fritz Menzel, 98
Ingeborg Voigt, 81
Franziska Lang, 85

Ida Maier, 86
Hedwig Edbauer, 87
Grgica Feuchter, 73
Hermann Wugonigg, 82
Rosemarie Habl, 72
Angelina Hörbrand, 92

St. Willibald

Johann Bätz, 93
Maria Beck, 86
Gerhard Behr, 90
Rosa Maria Bernhard, 69
Wolfgang Blankenmeyer, 70
Sieglinde Brand, 87
Josefine Brühlmeier, 92
Eva Brunner, 88
Annemarie Brunner, 94
Klaus Caspari, 78
Peter Caspari, 60
Maria Magdalena Cornelisen, 82
Maria Manuela Da Conceicao Almeida Vilar, 78
Susanna Doboczky, 84
Jose-Maria Dominguez-Lopes, 93
Dr. Christa Enghart, 81
Josef Feicht, 89
Ewald Fickinger, 73
Annette Franck, 87
Albert Franzl, 93
Gerta Gärtner, 89
Olga Gatt, 91
Herbert Gatt, 66

Tada Gnjec, 87
Eva Göbel, 93
Siegfried Heimerer, 76
Ingrid Hörlein, 86
Ute Hornstein, 57
Anna Huber, 90
Elisabeth Irrgeher, 85
Albina, Jadaan, 92
Michael Jäger, 83
Christian Keller, 86
Vera Klostermann, 75
Walter Kokott, 84
Gerda Kopp, 85
Ilse Johanna Kornely, 90
Rosa Krammel, 85
Jakob Kreitmeier, 95
Frieda Kreuzpaintner, 89
Marianne Krieger, 85
Paula Larisch, 95
Annemarie Lindner, 100
Maria Lochner, 87
Hermann Loidl, 93
Paula Lünne, 100
Eleonora Maier, 85
Eliane Markfort, 72
Margit Mathes, 88
Jaqueline Mathy, 77

Emil Meier, 93
Alto Müller, 87
Elisabeth Müller, 90
Marianne Münzenhofer, 54
Gertrud Nerb, 91
Hermann Nieder, 88
Franz Niederreiner, 63
Bernhard Paul Nierlein, 70
Horst Novotny, 79
Erika Ortner, 86
Christine Osiander, 90
Max Ottl, 87
Edgar Palme, 87
Jürgen Parsch, 87
Renate Pawlitzek, 76
Gabriele Piller, 83
Margareta Pimpi, 91
Irene Preuß, 89
Cäcilie Pronold, 94
Anneliese Reichl, 92
Ida Agnes Reschwamm, 87
Helga Scheller, 95
Marga Schepers, 89
Eleonore Scheuermayer, 94
Margot Schiller, 96
Johanna Schiller, 87

Erna Schmid, 80
Margareta Schmid, 86
Karl Heinz Ernst Schmid, 84
Elisabeth Schneck, 94
Adelheid Scholz, 89
Luise Schreiber, 96
Marianne Schwarzfischer, 83
Christa Sedlbauer, 80
Wolfgang Stamnitz, 91
Johann Stangl, 99
Irmgard Stark, 90
Dominik Stoffl, 90
Ewald Strobl, 80
Josef Süß, 80
Walburga Tangermann, 89
Adelgunde Tauscher, 89
Max Thummerer, 90
Michael Unger, 97
Anneliese Voggenreiter, 96
Ernst Paul Wantola, 92
Liselotte Waschke, 89
Heinrich Weileder, 71
Antonie Weitmann, 89
Franz Winkler, 80
Anneliese Zellner, 91
Peter Ziga, 75
Elfriede Zöllner, 82

DER BAUM

Christoph Reich

Für unsere Kommunionkinder in diesem Jahr haben wir als Gemeinschaftsbild den Baum gewählt. Er ist ein guter Ort des Lebens, weil er anderen so viel Freude, Schutz und Nahrung bietet. Gleichzeitig zeigt er uns mit einigen seiner Jahresringe, dass wir auch gegen widrige Umstände wachsen und gedeihen können. Wie sehr wünschen wir das unseren Kindern und uns allen!

Der Baum, so einzigartig jeder für sich auch ist, ist aber auch ein wunderbares Bild für Gemeinschaft. Aus dem ersten Korintherbrief kennen wir das Bild vom einen Geist und den vielen Begabungen oder vom einen Leib und den vielen Gliedern. Ebenso könnten wir das auf den Baum übertragen, denn keines seiner Teile ist mehr oder weniger wert als ein anderes, und doch braucht es alle in ihrer Einzigartigkeit. Und in so eine einzigartige, aber doch völlig gleichberechtigte Gemeinschaft wollen wir unsere jungen Christen doch weiter hinein begleiten.

Auf den Ästen der kahlen Bäume beginnen nun im Frühling langsam wieder Blätter zu wachsen, bei manchen wundervolle Blüten. Im Sommer bewundern wir die grünen Baumkronen. Doch im Verborgenen beginnt zuerst das Wesentliche für den Baum: Die Nahrungsaufnahme für das Wachstum der Blätter, Blüten und Früchte. Ein gesunder Baum hat ein gesundes Wurzelwerk. Aber niemand sieht die Wurzeln. Doch die Wurzeln und die Krone ei-

nes Baumes gehören zusammen. Sie bilden ein Ganzes. Was wir oben ausgefaltet sehen, besteht fast als Spiegelbild noch einmal in der Tiefe, die wir nicht sehen. Weit verzweigt geben die Wurzeln dem Baum Halt und festen Stand und versorgen ihn aus der Tiefe mit Wasser und Nährstoffen. Bei uns ist das ähnlich. Das Sichtbare und das Unsichtbare gehört zu uns. Und was sich nicht schon in Schönheit und Lebendigkeit nach außen zeigt in unserem Leben, ist Wachstum in die Tiefe, der Beginn allen Lebens mit Gott, der auch in unser Innerstes sieht und uns dort stärkt und beschützt und begleitet. In der Bergpredigt sagt Jesus: „Dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir vergelten... (wenn du Gutes tust)“ (Matthäus 6,4). Ein mitfühlendes Herz, rücksichtsvolle Entscheidungen, das Vertrauen in Gott und andere und in sich selbst, feste Freundschaften, aufopferungsvolle Hilfsbereitschaft, Stille sind alles Beispiele für Wurzelarbeit. Diese Arbeit ist niemals umsonst.

Der Baum als Zeichen für Kraft, Stärke und Leben. Er ist das Sinnbild für Menschen, die für ein erfülltes Leben nicht nur nach Bewegung streben, sondern – selbst ruhend – auch das bewegte Leben durch sich hindurchfließen lassen, von der tiefsten Wurzelspitze bis hinauf in den Gipfel. An solche Menschen können auch andere sich anlehnen wie an einen starken Baumstamm. Wie ein Baum ist der Mensch, der auf Gott vertraut und ihn durch sich hindurchfließen lässt im Glauben, in der Hoffnung, in der Liebe.



Foto: K. Roncevic



Neu in Fronleichnam:

Kirchenkaffee „Sonntagsgruß“



Solveigh Arnone



Die „Aktion Fairer Handel“ (Gepa-Team) der Pfarrei Fronleichnam hat den Verkauf eingestellt. Einige Faktoren haben die Gewinne so sehr geschmälert, dass das Ziel, unsere Missionsprojekte zu unterstützen, nicht mehr möglich war. Und fair gehandelte Waren gibt es für unsere Kunden mittlerweile auch außerhalb der Kirche zu kaufen.

Themen in der Pfarrei bzw. dem Pfarrverband, dem Tagesthema oder einfach nur mal wieder privat auszutauschen.

Um weiterhin Synergieeffekte zu nutzen und möglichst viele Leute ins Gespräch zu bringen, wollen wir gerne die Kopplung nach Gottesdiensten beibehalten.

Das heißt, wir würden an bestimmten Terminen, die wir rechtzeitig bekannt geben, nach dem Gottesdienst unseren Steh-

ausschank anbieten. Bei schönem Wetter am Kirchvorplatz, bei schlechtem Wetter im Kirchenraum, wo wir bisher mit unserem Verkaufstand waren.

Eventuell gibt es auch mal Selbstgebackenes, Kuchen oder Knabbereien, wenn es die Corona-Auflagen wieder zu lassen.



Fotos: A. Schulze Zumkley

Nun sind wir aber ein gut eingespieltes Team, das sich gerne weiterhin in ein lebendiges Pfarreleben einbringen möchte. So gab es einen Gedankenaustausch darüber, wie und was wir in der Zukunft umsetzen möchten.

Herausgekommen ist ein fairer Kirchenkaffee „Sonntagsgruß“. Den möchten wir als Treff nach den Sonntagsmessen anbieten, offen, unkompliziert und einfach gestaltet, mit Kaffee und Tee, weiterhin aus dem fairen Handel. Für Nicht-Kaffeetrinker soll es Kräuter- oder Früchte-Tee, Wasser mit und ohne Geschmack geben.

Ziel ist es, in der Gemeinde – nach den Phasen der Isolation und dem Abhandenkommen von gewohnten Gruppenstrukturen – wieder mehr unverbindlich ins Gespräch zu kommen, sich zu aktuellen

Wir wollen eine Spendendose bereitstellen, damit wir die von der Pfarrei Fronleichnam unterstützten Missionsprojekte

- St. Joseph Heim und St. Marys Haus in Tamilnadu/ Indien
- „Centre Uzima“ – „Zentrum Leben“ in der demokratischen Republik Kongo
- Indienhilfe seit 1995 Schritt für Schritt – Hilfe mit System e.V.

oder andere Projekte, die unser Gemeindeleben betreffen, weiterhin fördern können.

Wir freuen uns auf regen Besuch, erfreuliche Gespräche und angenehme Diskussionsmöglichkeit mit der Bereitschaft, wieder gemeinsam etwas Neues zu gestalten.



OSTERMARKT

in Fronleichnam

Auch heuer wird es in Fronleichnam zum Palmsonntag, den 10.04.2022, wieder einen Ostermarkt mit liebevoll gestalteten Bastelarbeiten wie Osterkerzen, Türkränze, kleinen Palmbüschen und Gebäck geben. In welcher Form der Verkauf stattfindet, hängt von den zu diesem Zeitpunkt geltenden Hygienebestimmungen ab.

Genauere Informationen werden Ihnen im Pfarrbrief und auf der Homepage rechtzeitig bekannt gegeben.

Bitte kommen Sie, wir freuen uns auf Ihren Besuch. Der Erlös geht an unserer Spendenprojekte.



Zu einem Osterspaziergang der ganz besonderen Art lädt der Pfarrverband Salvator Mundi in der Kar- und Osterwoche ein



Fotos: H. Löffler

Bald wird es Frühling und wir blicken freudig auf Ostern. Mit der Auferstehung wird die beste Botschaft der Welt verkündigt und gefeiert.

Diese gute Nachricht will der Pfarrverband Salvator Mundi mit einen Stationenspaziergang in der Kar- und Osterwoche besonders erlebbar machen. An sechs liebevoll gestalteten Stationen wird die Passions- und Ostergeschichte mit Naturmaterialien und Figuren in einzelnen Szenen dargestellt. Dazu gibt es Texte der Passionsgeschichte, Gebe-

te, Musik, Denkanstöße und Symbolhandlungen. Zum Beispiel erleben Sie an der ersten Station den Einzug Jesu nach Jerusalem und werden dazu eingeladen, Palmzweige mit Ihren Wünschen abzulegen. Anschließend setzen Sie sich einen Moment zu den Jüngern in den Abendmahlsaal.

Der Stationenspaziergang in der Kar- und Osterwoche vom (10. April bis zum 24. April) kann zu den Öffnungszeiten der Kirchen St. Willibald, Fronleichnam und Erscheinung des Herrn und außerhalb der Gottesdienstzeiten besucht werden.



„Hosanna dem Sohne Davids“



Am Palmsonntag findet in der Kirche „Erscheinung des Herrn“ ein Passionskonzert statt. Am 10.04.2022 um 17:00 Uhr geben Barbara Hoffmann (Geige), Johannes Hoffmann (Querflöte), Sissi Schmidhuber, Jutta Michel-Becher (Orgel) und Rudi Greil (Texte) Werke von Bach, Rheinberger u.a. zum Besten.

Der Eintritt ist frei, Spenden erbeten.

Veranstalter ist die Pfarrgemeinde Erscheinung des Herrn mit Unterstützung von Sang&Klang e.V.



Foto: F. Holzapfel

BÜCHEREI ST. WILLIBALD – Bücherei-Arbeit in Corona-Zeiten



Foto: J. Püschel

Jutta Püschel



Geöffnet, geschlossen, 2G oder 3G? Auch 2021 prägte Corona die Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Bücherei St. Willibald. Nicht immer war die jeweils gültige Regelung für die Leser nachzuvollziehen. Flexibel sein, das war das Motto für Mitarbeiter wie Leser.

Das Team der Bücherei St. Willibald bedankt sich daher herzlich bei allen für die Lesertreue im vergangenen Jahr. Diese zeigt sich schließ-

lich auch „schwarz auf weiß“ im Jahresbericht 2021. Die Zahlen von über 500 Besuchen und über 1.400 Ausleihen bei 174 Öffnungstunden können sich im Vergleich zum ersten Corona-Jahr 2020 sehen lassen.

Um die Bücherei St. Willibald attraktiv zu halten, aktualisiert das Team nicht nur laufend den Bestand. Angeboten wird – neben aktuellen Romanen und Krimis – seit einiger Zeit auch ein ständiger Buchflohmarkt in der Bücherei selbst. Dieser kommt bei kleinen und großen Lesern gut an.

Die Bücherei im Untergeschoss des Pfarrheims ist mittwochs von 15:30 bis 17:30 Uhr und sonntags von 10:00 bis 12:00 Uhr geöffnet, auch während der Schulferien. Die Ausleihe ist kostenlos. Leser aller Altersgruppen sind auch 2022 wieder herzlich willkommen.

Neuer Mesner und Hausmeister in EdH

Tibor Vajda



Foto: privat

Am 02.01.2022 habe ich meinen Dienst in der Pfarrgemeinde Erscheinung des Herrn als Mesner- und Hausmeister begonnen und möchte mich bei Ihnen vorstellen:

Mein Name ist Tibor Vajda, ich wurde am 03.11.1966 in Zrenjanin (im ehemaligen Jugoslawien) geboren. Meine Eltern sind katholische Ungarn und ich wuchs als Kind im christlichen Geist auf. Nach dem Abschluss der kaufmännischen Schule zogen meine Frau und ich nach Ungarn. Unser Sohn wurde 2001 in Ungarn geboren. Ich habe jahrelang in einem Hotel als Rezeptionist und Hausmeister gearbeitet, später in einem Kunsthaus als Hausmeister.

Seit 2014 lebe ich mit meiner Familie in Oberkochen. Wir haben uns zu einem Umzug nach Deutschland entschieden, da wir dort Arbeit fanden und die Familie meiner Frau schon sehr lange in Deutschland gelebt hatte. Bis Ende des letzten Jahres war ich bei einer großen evangelischen Gemeinde in Oberkochen als Hausmeister beschäftigt. Dort war ich verantwortlich für eine große Kirche, einen Friedhof und zahlreiche Gemeinschaftsgebäude.

Jetzt freue ich mich hier in München angekommen zu sein und möchte Sie tatkräftig in Ihrer Gemeinde als Mesner- und Hausmeister unterstützen.

Herzliche Grüße,
Ihr Tibor Vajda



6 Monate ohne Hausmeister und Mesner

Matthias Hoffmann

Unser Mesner- und Hausmeister Herr Michel hat im Juli 2021 seinen Vertrag gekündigt. Somit war in Erscheinung des Herrn für fast ein halbes Jahr die hauptamtliche Vollzeit-Stelle unbesetzt.

Es haben sich sofort mehrere ehrenamtliche Helfer/innen bereit erklärt, möglichst viele der anfallenden Arbeiten zu übernehmen. So konnten alle Gottesdienste in gewohnter Weise stattfinden.

In diese Zeit fiel außerdem der erste Bauabschnitt unseres Pfarr-

hausumbaus. Auch hier konnten die notwendigen Um- und Ausräumaktionen mit vielen Ehrenamtlichen durchgeführt werden.

Unsere Pfarrei kann zu Recht stolz sein auf diesen umfangreichen Einsatz ihrer Pfarreimitglieder.

Im Festgottesdienst zum Patrozinium von Erscheinung des Herrn am 06.01.2022 wurde den vielen Helferinnen und Helfern mit einem kleinen Präsent ein herzliches Vergelt's Gott gesagt.

Und jetzt freuen wir uns sehr, dass wir mit Herrn Vajda einen so tatkräftigen Mitarbeiter gefunden haben und hoffen, dass er sich in unserer Pfarrei wohl fühlt mit seiner Familie.



Foto: F. Holzapfel



Zum Abschied VON Herrn Greil



Rudi Greil

Foto: privat

Pater Tadeusz

Erst zwei Jahre ist es her, dass ich Herrn Rudolf Greil zum ersten Mal begegnet bin. In seinem Vorstellungsgespräch als Pastoralreferent fragte er mich, ob er seine verbleibende Zeit im Dienst des Bistums bei uns im Pfarrverband verbringen könne. Schon zu Beginn hatte alles rundum gepasst und die ersten Gespräche waren tief und stimmig.

Es erfolgte die Zuweisung für unseren Pfarrverband und Herr Greil konnte seine Arbeit bei uns aufnehmen mit dem Schwerpunkt, Ansprechperson in EdH zu sein.

Von Anfang an hat sich Herr Greil in seiner unprätentiösen Art sehr aktiv und kreativ in unser Seelsorgeteam eingebracht. Wir als Seelsorger haben überaus

von seiner Erfahrung profitiert und konnten sie bei vielen Aktivitäten des Pfarrverbands nutzen. Herrn Greils Schwerpunkte lagen bei den Sakramenten, der Erstkommunion und Wortgottesdiensten (Aschermittwoch, Jahresschluss, Karfreitagliturgie), die unsere Gemeinde sehr bereicherten. Insbesondere die Gestaltung von Wortgottesdiensten zusammen mit einigen Ehrenamtlichen war Herr Greil ein Herzensanlie-

gen. Da diese Form des gemeinsamen Betens vor allem in Zukunft noch weiter an Bedeutung gewinnen wird, müssen wir hier durch unser Seelsorgeteam eine große Lücke schließen.

Auch die Begleitung und Betreuung der Gruppe unserer Seniorinnen und Senioren lagen Herrn Greil sehr am Herzen. Zusammen mit den ehrenamtlichen Ansprechpartnerinnen Frau Schauer und Frau Wiederhut brachte er viel Freude und Lebendigkeit in diese Gruppe (siehe Bild).

Trotz Pandemie haben wir im Pfarrverband die verschiedensten Projekte durchgeführt. Auch hier schöpfte Herr Greil aus seinem reichen Erfahrungsschatz, setzte förderliche Impulse und gab beispielsweise bei den Aktionen Sterne, Schmetterlinge, Krippen etc. geschätzte Inputs.

Seine meditativen Beiträge bei Gottesdiensten und Musikandachten waren sehr wertvoll, da gerade in der Pandemie dieser Bereich für unsere Gemeinden

überaus wichtig war und ist. Am Ostersonntag in diesem Jahr endet nun leider diese nur kurze Zeit seines Wirkens. Für die gemeinsamen Stunden, seinen Einsatz im Pfarrverband und all die vielen Aktivitäten danke ich Herrn Greil im Namen unseres gesamten Seelsorgeteams und des Pfarrverbandes Salvator Mundi.



Foto: I. Wiederhut



*Wir wünschen Ihnen für Ihren Ruhestand Gottes Segen und viele gesunde und fröhliche Tage.
Ihr Pater Tadeusz Zielinski*

„Geburtstagsmesse“

Angelika Winkler

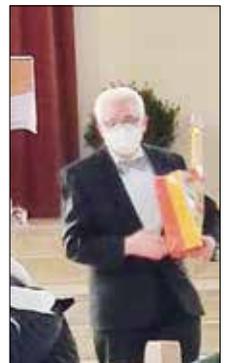
In den vergangenen Monaten mussten wir oft auf den Gesang zu den Gottesdiensten verzichten und so war es eine besonderer Freude, am Sonntag, den 06. Februar 2022 in der Pfarrkirche Fronleichnam erneut den Männerchor ehemaliger Münchner Chorbuben begrüßen zu dürfen.

„Die Töne sind doch die Brücke, die den Himmel mit dem Irdischen verbindet“

- Hans Christian Andersen -

Krippenteam an und unterstützt den Siedlerverein München-Hadern als Beirat, er bereichert als fester Bestandteil unser Gemeindeleben. Zahlreiche Aktivitäten halten ihn geistig und körperlich fit.

Herr Kienle ist von Anfang an Mitglied des Männerchors, der am 08. Januar 1973 von einer kleinen Schar ausgeschiedener Chorbuben gegründet wurde und seitdem hat er das Amt des 1. Vorsitzenden inne. So war es für ihn auch selbstverständlich, der Gemeinde und sich selbst an seinem runden Geburtstag einen musikalischen „Ohrenschmaus“ zu schenken.



Fotos: N. Winkler

Unter der Leitung von Herrn Benjamin Schiefer wurde der Gottesdienst mit 12 Liedern, unter anderem der Messe breve von Charles Gounod, würdevoll musikalisch gestaltet.

Anlass hierzu war der 80. Geburtstags von Herrn Manfred Kienle, er engagierte sich 18 Jahre als Kirchenpfleger und 25 Jahre als PGR Mitglied in der Pfarrei Fronleichnam. Des weiteren gehört er dem

Pater Tadeusz überreichte dem Jubilar im Gottesdienst ein Präsent und dankte Herrn Kienle für sein unermüdliches Engagement.

Wir hoffen, dass dies nicht der letzte Auftritt des Männerchors in unserer Pfarrei war und wünschen Herrn Kienle noch viele gesunde und zufriedene Jahre.



Fasching in Fronleichnam mal anders!



Fotos: N. Winkler

Angelika Winkler

Seit dem 18. November 1987 tanzt der Faschingsclub Laim durch die narrische Zeit und ist ein fester kultureller Bestandteil im Münchner Fasching. Aufgrund der Coronabestimmungen war es heuer nicht so einfach, die Faschingsveranstaltung, wie vor der Pandemie, auf dem Laimer Anger abzuhalten. Aber ausfallen lassen? Nein, hierfür hat sich als Lösung unser Sportplatz angeboten, der durch die Umzäunung optimal für die strengen Einlasskontrollen war. Es galt, in einem geschützten Raum, mit hohen

Vorsichtsmaßnahmen, das Feiern in einem gewissen Rahmen zu ermöglichen.

Der Faschingsclub musste innerhalb von ein paar Tagen vieles organisieren. Angefangen vom notwendigen Kirchenverwaltungsbeschluss, dass der Platz zur Verfügung gestellt wird, dann die Anmeldungen und Planungen, Stromversorgung und und und...

Wir hatten in Fronleichnam ja durch die Pandemie seit längerem keine größeren Veranstaltungen und freuten uns, am 26. Februar von 11:00 Uhr bis 15:00 Uhr wieder „Leben“ auf den Sportplatz zu haben. Was bot sich hierfür besser an, als ein Faschingstreiben, das mit insgesamt ca. 350-400 meist maskierten Personen, zeitlich verteilt, auch sehr gut besucht war.

Es wurde trotzdem nicht an den Sorgen der Menschen vorbei gefeiert und das Geschehen in der Ukraine ging sicher nicht spurlos an den Besuchern vorüber. In Gedanken waren viele an diesem Tag bei den Menschen im Kriegsgebiet. Aber dürfen nicht auch entspannende Momente in Krisenzeiten sein?

Unter Einhaltung aller Hygienebestimmungen traten das Laimer Prinzenpaar, die Gardemädels sowie das Männerballett auf – Zugaben inklusive. Ebenfalls kamen als Gäste die Narrhalla Heidechia Eching und die Olchinger Tanzfreunde Kids auf die Bühne und zeigten einen Ausschnitt aus ihrem Tanzprogramm.

Vorbeigeschaut haben auch noch andere Faschingsvereine, u.a. die Narhalla München, je-

doch ohne aufzutreten. Sie mischten sich unter die Leute und manche Kinder, insbesondere die Mädels, freuten sich, so viele Prinzessinnen zu sehen. Frau Rygol, die Vorsitzende des Faschingsclubs Laim, führte auf Ihre bekannt humorige Art durch das Programm.

Auch Fronleichnam beteiligte sich am Geschehen, unsere Jugend sorgte mit Würstl vom Grill für das

leibliche Wohl und ein Mitglied der KV stellte seinen mobilen Cafestand, mit Kuchenverkauf, zur Verfügung.

Hoffentlich können wir unseren Sportplatz wieder für vielfältige Aktivitäten nutzen, den Anfang haben unsere Gäste gemacht, ein herzliches Dankeschön für die Unterhaltung und gerne begrüßen wir den Faschingsclub wieder!



Fasching in EdH

Traudl Schauer

Endlich war es wieder so weit, die erste Faschingsfeier der Senioren und Menschen mit Behinderung konnte stattfinden. Auch wenn der Fasching, zwecks Corona, nicht mit Pauken und Trompeten einziehen konnte, kreuzten viele mit faschingsmäßigem Outfit und vor allem mit guter Laune auf. Herr Wiederhut begleitete uns mit flotten Melodien und mit seinem Musik-Quiz steigerte er die Stimmung enorm. Die einzelnen Tischgruppen

(coronabedingt saßen an jedem Tisch nur vier bis fünf Personen) mussten aus acht vorgespielten Liedern den Titel erkennen. Das war ein Spaß und der Saal hallte nur so von dem Lachen und lustiger Unterhaltung.

Bei Kaffee und Faschingskrapfen und einigen Sketchen verging der Nachmittag wie im Fluge. Wir waren einfach nur fröhlich und freuten uns, dass wir wieder zusammen sein konnten. Wir hoffen alle, dass es so bleibt - „wir lassen uns nicht unterkriegen...“



Fotos: H. Sterflinger

Rudi Greil



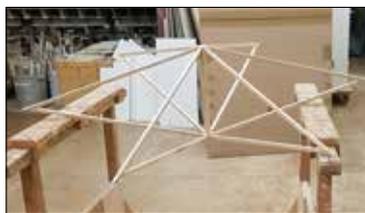
Der große „Friedensstern“, der „Stern von Bethlehem“, der „Glücksstern“ und der „klitzekleine“ Glitzerstern“, diese vier Sterne kommen am dunklen Nachthimmel miteinander ins Gespräch. Sie erzählen sich, wie wichtig ihr Strahlen und Funkeln für die Menschen seit Anfang der Welt bis heute ist.

Dieses Gespräch der vier Sterne fand in unserer Kirche Erscheinung des Herrn zur Kindermesse statt. Vier Kinder als Sterne, sechs Kinder als Engel, vier Sprecherinnen und Sprecher, dazu Kinderchor und Instrumentalgruppe, erzählten, musi-

ren Ausmaßen dem großen nicht wesentlich nach. Es war schön zu erleben, wie während der Adventszeit immer wieder neue und schön geprägte Folien gebracht wurden. Die anfängliche Sorge, es könnten nicht genügend Menschen mittun, war wieder – wie schon im vergangenen Jahr beim gemeinsamen Erstellen der großen Schaukrippen – völlig unbegründet.

„Sterne der Zuversicht“, das war das übergreifende Thema unseres Pfarrverbandprojekts zur Adventszeit. In allen drei Pfarreien wurde das Thema aufgegriffen, in den Kirchen gestaltet und in den Gottesdiensten formuliert. Besonderes vielfältig wurde die Galerie der Hoffnungssterne auf unse-

Sterne der Zuversicht – ein Rückblick, der vom



zierten, sangen und beteten in einer – immer noch unter Coronabedingungen – gut gefüllten Kirche.

Dazu schwebte majestätisch und sich ruhig bewegend ein großes Mobile mit drei goldenen Sternen über der Krippe, die vor einem Jahr in gemeinsamer Arbeit vieler Hände entstanden ist.

Diese großen Sterne waren ein gemeinsames Projekt im Advent: Viele junge und alte Hände der Gemeinde halfen mit beim Prägen der vielen Goldfolien zur Gestaltung der Sterne. Es war eine ordentliche Menge an Folie notwendig. Der größte Stern hatte einen Durchmesser von ca. 1,4 Meter und die beiden anderen Sterne standen in ih-

rer Pfarrverbandshomepage. So viele Bilder, so viele Gestaltungen, so viele Ideen – danke allen, die mitgemacht haben!

Sterne leuchten, gemessen an unserem Lebensalter, ewig. Die Sterne in unseren Gemeinden leuchteten vom Beginn des Advents bis weit ins neue Jahr.

Zur Jahresschlussmesse leuchteten Sterne für wichtige Momente im Leben auf dem Altar in Wilibald. Stellvertretend standen sie für alle Getauften, für die Erstkommunionkinder, die Firmlinge, die Brautleute, für alle, die aus der Kirche ausgetreten sind und für die, die wieder eingetreten

sind. Ebenso leuchtete ein Stern für die Verstorbenen. Ein eigener Stern stand für Franziskus Jordan, dem Gründer der Salvatorianer, der im vergangenen Mai selig gesprochen wurde.

Sicher ist hier nur schlaglichtartig und ein kleiner Ausschnitt der erfolgten Aktivitäten zum „Sternprojekt“ beschrieben.

Ganz sicher sind in diesem Rückblick nicht erwähnt die vielen kleinen und großen Gespräche, die leichten und schweren Themen, die freundlichen Begegnungen und Zuwendungen, die anlässlich des gemeinsamen Sternprojekts zwischen Menschen entstanden sind. Begegnung und Zuwendung lässt Hoffnung wachsen und Lebensmut wachsen...und

unsere aktuell von schwersten Krisen so geschüttelte Welt braucht so viel davon.



Inzwischen sind alle Sterne in den Kirchen wieder abgenommen und gut verwahrt. Vielleicht finden wir sie in sternenklarer Nacht am Himmel und in unseren Herzen wieder: Den Stern des Friedens, den Stern der menschengewordenen Liebe, den Stern der Hoffnung und auch den des Glückes. Und hoffentlich funkelt und glitzert oft und immer wieder der kleine Glitzerstern aus dem Krippenspiel in uns, der für manchen Augenblick das Leben so leicht und freudig werden lässt und stärkt. Das ist ein tiefer Wunsch, der uns allen gilt!

„Mutmachen“ erzählt



Fotos: J. Michel-Becher



Foto: F. Holzapfel



Leben heißt

- aus dem Leben eines Pfarrhauses

Traudl Schauer



Liebe Leserin, lieber Leser, seit 53 Jahren stehe ich an der Terofalstraße 66 – weiß, zweistöckig, schnörkellos. Von außen sieht man es mir nicht an, wie viele Veränderungen ich in meinem Leben schon durchgemacht habe. Ich, das Pfarrhaus der Gemeinde Erscheinung des Herrn, war immer offen für Neues. Daher war im vergangenen halben Jahrhundert auch nichts so beständig, wie mein steter innerer Wandel.

Wandel geht damit einher, Gewohntes aufzugeben und in der Regel sind Zeiten des Umbruchs nichts für schwache Nerven. Das erlebe ich gerade wieder ganz aktuell, wo in meinem Inneren nur gehämmert, gebohrt und furchtbarer Lärm gemacht wird und ich nichts und niemanden an seinem vertrauten Platz wiederfinde.

Liebe Gemeindemitglieder, damit Sie sich selbst ein Bild zu meinem wandlungsreichen Leben ma-

chen können, starte ich noch vor meiner "Geburt": Es begann 1965 damit, dass der Architekt Günter Eisele, der Bruder vom Pfarrer Helmut Eisele, erste Ideen zu meinem Aussehen, den erforderlichen Funktionalitäten und meiner Gestaltung entwickelte. Unzählige Pläne hat er entworfen und verworfen, bis im Jahr der Mondlandung, 1969, endlich mit meinem Bau begonnen werden konnte.

Bereits 1970 war alles an mir fertig gestellt und wohl geraten. Erzbischof Julius Kardinal Döpfner hat mich geweiht und Pfarrer Helmut Eisele zog bei mir ein. Sein Arbeitszimmer richtete er sich in meiner rechten Seite ein, wo auch das Pfarrbüro und der Arbeitsplatz von Schwester Michaela untergebracht waren. Seine Wohn- und Schlafräume sowie die Gästezimmer befanden sich in den beiden oberen Stockwerken meiner linken Seite. Im Erdgeschoss dieser linken Seite lagen die Räume für Pastoral und eine Küche mit großem Esszimmer, in der gekocht, gegessen und manch Besucher/in verköstigt wurde.

Das Jahr 1979 hielt ein kritisches Lebensereignis für mich bereit: Pfarrer Eisele verließ mich und ich musste die Trennung von einem lieb gewonnen Menschen verarbeiten. Viel Zeit zur Trauer blieb jedoch nicht. Der neue Pfarrer, Dr. Wolfgang Schwab hatte bereits oben in meiner Gästewohnung gewohnt und bezog nun die Pfarrerswohnung im Dachgeschoss. Ein großes inneres Treiben begann und ich staunte, was alles in mir verändert wurde. Langeweile kam mit Pfarrer Schwab nie auf und ich genoss es, ein offenes Haus zu sein, in dem die verschiedensten Pfarreigruppen ein und aus gingen. Im November 1994 musste ich wieder Abschied nehmen. Denn auch Pfarrer Schwab hat mich am Ende verlassen, insbesondere ohne mich darauf vorzubereiten, was mir bevorstehen würde: Pfarrer Franz Frank kam im Januar '95. Jung und voller Tatendrang traf er auf mich – ein in die Jahre gekom-



Das Pfarrhaus hinten im Bild

Foto: F. Holzapfel

Veränderung

menes Pfarrhaus. Getreu dem Motto "Neue Besen kehren gut" krepelte er mich innerlich vollkommen um: Die rechten Büroräume kamen in meine linke Hälfte, die linken Pastoralräume in meine rechte Hälfte, in den oberen Räumen wurden Wände eingezogen, die große Küche wanderte vom Erdgeschoß in den ersten Stock, in der Pfarrerswohnung wurden alle Holzwände hell gestrichen und so weiter und so weiter ... Mein Inneres war komplett runderneuert worden und ich kam mir so jung und schön vor. Manch Besucher/in hatte danach zwar Schwierigkeiten, den Pfarrer und das Pfarrbüro wieder zu finden, ich aber wusste, der Aufwand hatte sich gelohnt.

Die Jahre zogen ins Land und 2009 passierte es schon wieder: Zum dritten Mal musste ich mich trennen und unter Tränen meinem Pfarrer Franz Frank Lebewohl sagen. Nun kamen für die nächsten drei Jahre die Pfarrvikare Pfarrer Philipp Wahlmüller und später Pfarrer Ulrich Bensch. Beide wohnten in meinen oberen Etagen und haben, anders als in früheren Zeiten, nichts in mir verändert oder umgebaut, so dass es ruhiger wurde. Sehr gefreut habe ich mich immer, wenn bis ins Jahr 2020 Pater Leonhard in sein Büro im Erdgeschoß kam. Leider wohnte er nicht bei mir, er lebt im Kloster von St. Willibald.

Die Zeit verging wie im Flug und ich hatte mich im Jahr 2021 daran gewöhnt, dass – mit Ausnahme kurzzeitig angestellter Hausmeister – seit 2012 niemand mehr unter meinem Dach gewohnt und seit 1995 niemand mehr gesteigertes Interesse entwickelt hatte, mich zu verschönern oder umzubauen. Ich schob das auf meine 52 Lenze, die ich auf dem Buckel hatte und stellte mich auf einen unaufgeregten Herbst des Lebens ein.

Es kam der Sommer 2021 ...

... und ohne Vorwarnung oder die Ankunft eines neuen Pfarrers erzitterte ich plötzlich in meinen Grundfesten. Ein heftiges Beben ging durch mei-

ne alten Mauern. Handwerker kamen und gingen, laute Pressluftschlämmer bohrten Löcher und Kanäle durch mich hindurch, der Lärm und Krach waren unvorstellbar. Meine ganzen Innereien wurden wie bei einer Operation frei gelegt, umgelegt, entfernt oder erneuert. "Back to the roots" kamen die Büros wieder in meine rechte Seite, wo sie ja schon am Anfang meines Lebens waren. Meine beständigen Tagesbewohner, die Mitarbeiterinnen im Pfarrbüro haben trotz höllischem Baulärm den Betrieb aufrecht erhalten und werden das auch weiterhin tun. Denn es wird grad' so laut weitergehen: Meine ganze linke Seite, vom Erdgeschoß bis in den zweiten Stock, wird komplett neu gestaltet und zu einem ganz normalen Wohnhaus umgebaut. Eine erste kleine 2-Zimmerwohnung im Erdgeschoss ist bereits fertig und bewohnt und im obersten Stockwerk ist der Hausmeister/Mesner eingezogen. Mein Herz hüpfte vor Freude, als ich endlich wieder echte Bewohner in meinen Mauern begrüßen konnte. Weitere Mietwohnungen werden ab März 2022 in den oberen Stockwerken entstehen.

Das heißt, Adé ruhiges Altenteil; mit inzwischen 53 hat sich mein Leben nochmal völlig neu ausgerichtet. Ich muss mich zwar noch daran gewöhnen, eine Mischung aus Pfarr- und Mietshaus zu sein, doch die Vorteile liegen auf der Hand: Auch nachts hab' ich wieder Leben unter meinem Dach und die kommenden Mieteinnahmen sind ein Segen für unsere Pfarrei.

Liebe Leserinnen und Leser, im Verlauf der Lektüre habt ihr wohl meine Stärke erkannt:

Die ungebrochene Offenheit für Neues gepaart mit der Fähigkeit zum Wandel. Mit meiner bislang letzten großen Veränderung, zahlenden Mietern ein Zuhause zu geben, werde ich zukünftig zum Unterhalt und damit zum Erhalt unserer Gemeinde und ihren sozialen Projekten beitragen können.

Das macht Euer altes Pfarrhaus im Herzen froh und Euch sicher ein bisschen stolz auf mich.



Gottesdienstordnung

	Fronleichnam	Erscheinung des Herrn	St. Willibald
Regelmäßige Gottesdienste	werktags: Di 08:30 Uhr Gemeinschaftsmesse	werktags: Mi 19:00 Uhr	werktags: Mo-Fr 09:00 Uhr
	Sonntagsgottesdienste: Sa 17:30 Uhr So 10:00 Uhr	Sonntagsgottesdienste: Sa 18:30 Uhr So 09:30 Uhr	Sonntagsgottesdienste: So 08:30 Uhr, 11:00 Uhr und 19:00 Uhr
Weitere regelmäßige Angebote		Rosenkranz: Sa 17:55 Uhr	Rosenkranz: Mo-Fr 08:25 Uhr
	Beichtgelegenheit: Sa 17:00 Uhr nach Vereinbarung	Beichtgelegenheit: Sa 18:00 Uhr und nach Vereinbarung	Beichtgelegenheit: Mo-Sa 11:00-12:00 Uhr und nach Vereinbarung
Maiandacht	So, 01.05., 10:00 Uhr Marienmesse mit Damentertzt jeden Mittwoch um 19:00 Uhr (Mittwoch: 25.05. KEINE Maiandacht) Sa, 28.05., 19:00 Uhr letzte feierliche Maiandacht mit der Laimer Saitenmusik	So, 01.05., 09:30 Uhr Marienmesse zur Eröffnung, mit Violine und Orgel jeden Dienstag um 19:00 Uhr Di, 24.05., 19:00 Uhr letzte Maiandacht	So, 01.05., 11:00 Uhr Marienmesse jeden Freitag um 19:00 Uhr So, 29.05., 20:30 Uhr letzte Maiandacht im Klostergarten

Festgottesdienstordnung

	Fronleichnam	Erscheinung des Herrn	St. Willibald
Palmsonntag (10.04.)	17:30 Uhr Vorabendmesse	18:30 Uhr Vorabendmesse	08:30 Uhr Hl. Messe mit Palmweihe
	10:00 Uhr Familiengottesdienst mit Kinderchor und Kantor	09:30 Uhr Familiengottesdienst, mit dem Kinderchor	11:00 Uhr Familiengottesdienst mit Palmweihe 19:00 Uhr Abendmesse mit Palmweihe
Gründonnerstag (14.04.)	19:00 Uhr Feier des letzten Abendmahls mit Ensemble/Unplugged, im Anschluss an den Gottesdienst (ca. 20:30 Uhr): Nachtwache für den Frieden	19:30 Uhr Feier des letzten Abendmahls, mit dem Chor, im Anschluss an den Gottesdienst: Nachtwache für den Frieden	19:00 Uhr Feier des letzten Abendmahls mit Fußwaschung, es singt die Chorgemeinschaft, im Anschluss an den Gottesdienst: Nachtwache für den Frieden
Karfreitag (15.04.)	10:00 Uhr Kinderkreuzweg 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie mit Streichquartett und Kantor	15:00 Uhr Karfreitagsliturgie, Kammermusik mit Barbara und Johannes Hoffmann	11:00 Uhr Kinderkreuzweg 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie

Festgottesdienstordnung (Forts.)

	Fronleichnam	Erscheinung des Herrn	St. Willibald
Karsamstag (16.04.)	21:00 Uhr Osternacht mit Schola		18:00 Uhr Die 7 alttestamentlichen Lesungen der Osternacht
Ostersonntag (17.04.)	10:00 Uhr Festgottesdienst Teile aus der Orgelsolomesse von W. A. Mozart 10:30 Uhr Kindergottesdienst	06:00 Uhr Feier der Osternacht, mit dem Epiphanius Chor 10:30 Uhr Festgottesdienst, mit dem Chor, Mozart: Missa brevis in D für Chor, Solisten und Orchester	05:00 Uhr Feier der Osternacht mit Speisenweihe und Scholagesänge 11:00 Uhr Festgottesdienst W.A. Mozart B-Dur Messe mit Solisten und Streichern, mit Speisenweihe 19:00 Uhr Abendmesse
Ostermontag (18.04.)	10:00 Uhr Pfarrgottesdienst	09:30 Uhr Pfarrgottesdienst, mit der Schola	08:30 Uhr Hl. Messe 11:00 Uhr Familiengottesdienst mit Ostereiersuche 19:00 Uhr Abendmesse
Christi Himmelfahrt (26.05.)	10:00 Uhr Pfarrgottesdienst	09:30 Uhr Pfarrgottesdienst, mit der Schola	08:30 Uhr Hl. Messe 11:00 Uhr Festgottesdienst zu Christi Himmelfahrt 19:00 Uhr Abendmesse
Pfingstsonntag (05.06.)	10:00 Uhr Festgottesdienst	09:30 Uhr Festgottesdienst, mit Solistinnen	08:30 Uhr Hl. Messe 11:00 Uhr Festgottesdienst zu Pfingsten 19:00 Uhr Abendmesse
Pfingstmontag (06.06.)	10:00 Uhr Ökum. Gottesdienst mit der Simeongemeinde	09:30 Uhr Pfarrgottesdienst mit der Simeongemeinde	08:30 Uhr Hl. Messe 11:00 Uhr Pfarrgottesdienst 19:00 Uhr Abendmesse
Fronleichnam (16.06.)	09:30 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium, bei schönem Wetter OpenAir, sonst in der Kirche (3G)		19:00 Uhr Abendmesse
Patrozinium St. Willibald (10.07.)			08:30 Uhr Pfarrgottesdienst 11:00 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium 19:00 Uhr Abendmesse
Mariä Himmelfahrt (15.08.)	10:00 Uhr Festgottesdienst mit Kräuterweihe	09:30 Uhr Festgottesdienst mit Kräuterweihe	08:30 Uhr Pfarrgottesdienst 11:00 Uhr Festgottesdienst mit Kräuterweihe 19:00 Uhr Abendmesse



Kinder- und Familiengottesdienste

Datum	Fronleichnam	Erscheinung des Herrn	St. Willibald
10.04.2022	10:00 Uhr Familiengottesdienst mit Ostermarkt	09:30 Uhr Familiengottesdienst zu Palmsonntag mit dem Kinderchor	11:00 Uhr Familiengottesdienst zu Palmsonntag
15.04.2022	10:00 Uhr Kinderkreuzweg		11:00 Uhr Kinderkreuzweg
17.04.2022	10:30 Uhr Kindergottesdienst		
18.04.2022			11:00 Uhr Familiengottesdienst mit dem Kinderchor, anschl. Ostereiersuche
01.05.2022	10:30 Uhr Kindergottesdienst (bei schönem Wetter im Pfarrgarten)		
22.05.2022	10:30 Uhr Kindergottesdienst (bei schönem Wetter im Pfarrgarten)		
26.06.2022	10:30 Uhr Ökumenischer Familiengottesdienst im Grünen für den Pfarrverband in der Schule der Phantasie		
10.07.2022	10:30 Uhr Kindergottesdienst (bei schönem Wetter im Pfarrgarten)		
24.07.2022	10:30 Uhr Kindergottesdienst (bei schönem Wetter im Pfarrgarten)		

Erstkommunion

Datum	Fronleichnam	Erscheinung des Herrn	St. Willibald
08.05.2022		09:30 Uhr Feier der Erstkommunion mit dem Kinderchor	
15.05.2022	10:00 Uhr Feier der Erstkommunion mit Kinderchor und Instrumental von der Jugend		
22.05.2022			09:30 Uhr und 11:00 Uhr Feier der Erstkommunion 18:00 Uhr Dankandacht

Gottesdiensttermine auch dieses Jahr noch unter Vorbehalt. Bitte informieren Sie sich über die Pfarrbriefe, das Internet oder die Aushänge.

Tag	Datum	Zeit	Ort	Beschreibung
So	03.04.2022	09:30 Uhr	E	Pfarrgottesdienst mit Barbara Hintermeier, Flöte
So	03.04.2022	19:00 Uhr	W	Bußandacht mit Eucharistie
Sa	09.04.2022	18:30 Uhr	E	Vorabendmesse mit Klarinetten-Duo
Sa	30.04.2022	18:30 Uhr	E	Vorabendmesse mit Kantoren Hubi und Barbara Waldmann
Sa	21.05.2022	18:30 Uhr	E	Vorabendmesse mit Kantorin Bärbel Adlhoch
So	22.05.2022	09:30 Uhr	E	Pfarrgottesdienst mit Kantor Thomas Hoffmann
So	22.05.2022	17:00 Uhr	F	Dankandacht Erstkommunion
Mo	06.06.2022	10:00 Uhr	F	Ökumenischer Gottesdienst mit der Simeonsgemeinde
So	19.06.2022	09:30 Uhr	E	Pfarrgottesdienst mit Kantorin Bärbel Adlhoch
So	03.07.2022	09:30 Uhr	E	Gottesdienst in der Blumenau Süd mit Saxophon-Trio
So	10.07.2022	09:30 Uhr	E	Pfarrgottesdienst mit dem Epiphanius Chor

Rätselspaß von der Pfarrverbandserhebung 2011

Original

Fälschung



Foto: F. Holzapfel

Zwei gleiche Bilder auf einer Seite? Nur auf den ersten Blick. Denn im rechten Bild haben sich 10 Fehler eingeschlichen. Die Auflösung gibt es auf Seite 37. Viel Spaß bei der Suche!

April bis Dezember 2022

Tag	Datum	Zeit	Ort	Beschreibung
Sa	02.04.2022	18:00 Uhr	W	Andacht mal Anders
Di	05.04.2022	19:30 Uhr	E	Gebet der Stille
So	10.04.2022		F	Ostermarkt nach dem Gottesdienst
So	10.04.2022	17:00 Uhr	E	Passionskonzert
Di	12.04.2022	09:00 Uhr	F	Frühstück nach dem Gottesdienst im Pfarrsaal
Di	19.04.2022	19:30 Uhr	E	Gebet der Stille
Mi	20.04.2022	14:00 Uhr	F	Treff im Café Zöttl in der Blumenau
Mo	25.04.2022	19:30 Uhr	W	Literaturkreis der Frauengemeinschaft im Pfarrsaal
Di	03.05.2022	09:00 Uhr	F	Frühstück nach dem Gottesdienst im Pfarrsaal
Di	03.05.2022	19:30 Uhr	E	Gebet der Stille
Fr	06.05.2022			Pfarrverbandsreise nach Rom
Di	10.05.2022	17:00 Uhr	E	Literaturkreis
Mo	16.05.2022		W	Treffen der Kolpingfamilie im Pater-Jordan-Zimmer
Di	17.05.2022	19:30 Uhr	E	Gebet der Stille
Mi	18.05.2022	14:00 Uhr	F	Treff im Café Zöttl in der Blumenau
Di	31.05.2022	19:30 Uhr	E	Gebet der Stille
Di	07.06.2022	09:00 Uhr	F	Frühstück nach dem Gottesdienst im Pfarrsaal
Di	14.06.2022	19:30 Uhr	E	Gebet der Stille
Mi	15.06.2022	14:00 Uhr	F	Treff im Café Zöttl in der Blumenau
Mo	20.06.2022		W	Treffen der Kolpingfamilie im Pater-Jordan-Zimmer
Di	28.06.2022	19:30 Uhr	E	Gebet der Stille
Sa	02.07.2022	15:00 Uhr	F	Pfarrfest
So	03.07.2022	18:00 Uhr	E	Konzert
Di	05.07.2022	09:00 Uhr	F	Frühstück nach dem Gottesdienst im Pfarrsaal
Di	12.07.2022	17:00 Uhr	E	Literaturkreis
Di	12.07.2022	19:30 Uhr	E	Gebet der Stille
Mo	17.07.2022		W	Treffen der Kolpingfamilie im Pater-Jordan-Zimmer
Mi	20.07.2022	14:00 Uhr	F	Treff im Café Zöttl in der Blumenau
Sa	23.07.2022	14:00 Uhr	E	Blumenauer Sommerfest
Di	26.07.2022	19:30 Uhr	E	Gebet der Stille
Di	02.08.2022	09:00 Uhr	F	Frühstück nach dem Gottesdienst im Pfarrsaal
Mi	17.08.2022	14:00 Uhr	F	Treff im Café Zöttl in der Blumenau
Di	06.09.2022	09:00 Uhr	F	Frühstück nach dem Gottesdienst im Pfarrsaal
Mo	06.09.2022		W	Treffen der Kolpingfamilie im Pater-Jordan-Zimmer
Di	13.09.2022	17:00 Uhr	E	Literaturkreis
Di	20.09.2022	19:30 Uhr	E	Gebet der Stille
Mi	21.09.2022	14:00 Uhr	F	Treff im Café Zöttl in der Blumenau

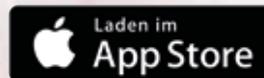


Tag	Datum	Zeit	Ort	Beschreibung
Di	04.10.2022	19:30 Uhr	E	Gebet der Stille
Di	06.10.2022	09:00 Uhr	F	Frühstück nach dem Gottesdienst im Pfarrsaal
Mo	17.10.2022		W	Treffen der Kolpingfamilie im Pater-Jordan-Zimmer
Di	18.10.2022	19:30 Uhr	E	Gebet der Stille
Mi	19.10.2022	14:00 Uhr	F	Treff im Café Zöttl in der Blumenau
Di	08.11.2022	09:00 Uhr	F	Frühstück nach dem Gottesdienst im Pfarrsaal
Mo	14.11.2022		W	Treffen der Kolpingfamilie im Pater-Jordan-Zimmer
Di	06.12.2022	09:00 Uhr	F	Frühstück nach dem Gottesdienst im Pfarrsaal
Mo	19.12.2022		W	Treffen der Kolpingfamilie im Pater-Jordan-Zimmer

Mit unserer App sind Sie auch online immer auf dem aktuellen Stand!



Pfarrverband Salvator Mundi



Videos aus dem Pfarrverband auf YouTube

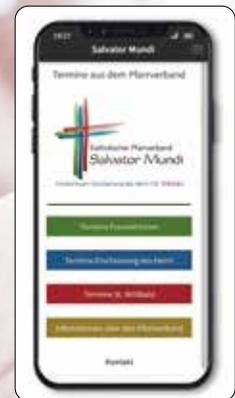


Foto: F. Holzapfel



Foto: Adobe Stock/fotograf-halle.com

Auflösung Bilderrätsel von Seite 35



Kontakt- und Öffnungszeiten

St. Willibald

Agnes-Bernauer-Str. 181
80687 München
Tel. 089 / 546 737-0
Fax: 089 / 546 737-19
E-Mail:
st-willibald.muenchen@ebmuc.de
www.pfarrverband-salvator-mundi.de/
st-willibald

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Montag: 08:30 - 12:00 Uhr
15:00 - 17:00 Uhr
Dienstag: 08:30 - 12:00 Uhr
Mittwoch: geschlossen
Donnerstag: 16:00 - 19:00 Uhr
Freitag: 08:30 - 12:00 Uhr

Erscheinung des Herrn

Terofalstr. 66
80689 München
Telefon: 089 / 700 766-6
Fax: 089 / 700 766-84
E-Mail:
erscheinung-des-herrn.muenchen@
ebmuc.de
www.pfarrverband-salvator-mundi.
de/erscheinung-des-herrn

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Montag: geschlossen
Dienstag: 16:00 - 19:00 Uhr
Mittwoch: 09:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag: 09:00 - 12:00 Uhr
Freitag: 14:00 - 17:00 Uhr

Fronleichnam

Senftenauerstr. 111
80689 München
Tel. 089 / 740 142-0
Fax: 089 / 740 142-25
E-Mail:
fronleichnam.muenchen@
ebmuc.de
www.pfarrverband-salvator-
mundi.de/fronleichnam

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Montag: 08:30 - 12:00 Uhr
Dienstag: 08:30 - 12:00 Uhr
Mittwoch: 15:00 - 17:00 Uhr
Donnerstag: geschlossen
Freitag: 08:30 - 12:00 Uhr
geschlossen

© EOM - Zentrale Daten und Informationssysteme
Kartengrundlage: © LVG Bayern

In den Schulferien haben die Pfarrbüros verkürzte Öffnungszeiten. Bitte informieren Sie sich ggf. in den Pfarrbriefen oder im Internet.





Caritas

Caritaszentrum Laim / Sendling

Garmischer Str. 211, 81377 München

Tel. 517 772 200, Fax 517 772 299

czm-laim@caritasmuenchen.de

Caritas-Sozialstation

Garmischer Str. 211, 81377 München

Tel. 517 772 100, Fax 517 772 299

Gerontopsychiatrischer Dienst

Garmischer Str. 211, 81377 München

Tel. 517 772 300, Fax 517 772 299

gpdi-sued@caritasmuenchen.de

Gemeindeorientierte Soziale Arbeit

Westendstr. 245, 80686 München

Tel. 54 70 20 0, Fax 54 70 20 13

gsa-laim@caritasmuenchen.de

Sozialpsychiatrischer Dienst

Beratung für psychische Gesundheit

Westendstr. 245, 80686 München

Tel. 54 70 20 30, Fax 54 70 20 13

spdi-laim@caritasmuenchen.de

Freiwilligen-Zentrum Laim

Westendstr. 245, 80686 München

Tel. 54 70 20 15, Fax 54 70 20 13

fwz-west@caritasmuenchen.de

Tagesstätte für psychische Gesundheit

Andreas-Vöst-Str. 3, 81377 München

Tel. 74 15 64 0, Fax 74 15 64 22

tagesstaetteLAIM@caritasmuenchen.de

Alten- und Service-Zentrum

Kleinhadern-Blumenau

Alpenveilchenstr. 42, 80689 München

Tel. 580 34 76, Fax 58 48 14

ASZkleinhadern@caritasmuenchen.de

Familien- und Altenzentrum

Mitterfeldstr. 20, 80689 München

Tel. 580 91 0

Weitere kirchl. Einrichtungen im Dekanat

Katholische Jugendstelle Laim

St. Heinrich, Treffauerstr. 47, 81373 München

Tel. 780 16 77 42

info@jugendstelle-laim.de

Katholische Seelsorge im Klinikum Großhadern

Marchioninstr. 15, 81377 München

Tel. 44 00-74 55 6, Fax 44 00-77 55 5

ml-seelsorge-rk-grh@med.uni-muenchen.de

Kirchliche Dienste

- Telefonseelsorge (kath.), Tel. 0800 11 10 222
- Telefonseelsorge (ev.), Tel. 0800 11 10 111
- Ehe, Partnerschafts- und Familienberatung, Tel. 544 31 10
- Erziehungsberatung, Tel. 710 48 10
- Kath. Glaubensorientierung,
Vorbereitung auf Taufe/Firmung für Erwachsene,
Wiedereintritt in die Kirche, Tel. 23 17 06 0
- Alleinerziehende, Tel. 21 37 12 36
- Sozialdienst kath. Frauen
(Schwangerenberatung), Tel. 55 981 227
- Frauen beraten e.V., Tel. 747 23 50
- Johannes-Hospiz, Tel. 17 97 29 01
- Beratung für Sekten und
Weltanschauungsfragen 54 58 130

Beratungsstellen sonstiger Träger

- Alten- und Service-Zentrum Laim, Tel. 57 50 14
- Ambulante Nichtsesshaftenhilfe, Tel. 62 50 235
- Anonyme Alkoholiker, Tel. 55 56 85
- Al-Anon Familiengruppe für Angehörige und Freunde von
Alkoholikern, Tel. 55 02 99 16
- Frauennotruf (bei sexueller Gewalt), Tel. 76 37 37
- Frauenhilfe/Frauenhaus, Tel. 35 48 30
- Deutscher Kinderschutzbund, Tel. 55 53 56
- Beratungsstelle für Schüler/innen, Tel. 55 17 12 50
- Münchner Zentralstelle für Straftatlassene, Tel. 380 15 60
- Selbsthilfezentrum, Tel. 53 29 56 11
- Suchthotline, Tel. 28 28 22
- Verein für verwaiste Eltern, Tel. 48 08 89 90



**Wir Christen vergessen sehr leicht,
wenn wir von der Kirche reden,
daß wir diese Kirche sind.
Wir sind die lebendigen Bausteine,
die Glieder unserer Kirche.**

Franz-Peter Sonntag



*Aufgenommen am 25.09.2011
Pfarrkirche Fronleichnam*



*Aufgenommen am 25.09.2011
Pfarrkirche Erscheinung des Herrn*



*Aufgenommen am 25.09.2011
Pfarrkirche St. Willibald*